



Tiroler Florian

Offizielles Organ des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol | Jg. 02, Sommer 2009



TIROLWEITE BEWERBE in Axams und Sterzing



BERICHTE

- Lehrgangsplan 2/2009
- Neues Leitbild
- Feuerwehrfreundlicher Arbeitgeber
- Einsatz-Übersicht
- Bezirksinformationen
- Uniformierung

REPORTAGE

- Im Portrait: LM a. D. Bartl Hupfaut
- Fünf Fragen an Kdt. Benno Egger
- Waldbrände in Tirol
- Präsentation: Empl
- Stierjagd in St. Johann



1. Landes Nass- Parallelbewerb



www.feuerwehr-tux.at

22. August 2009 · ab 12.00 Uhr

**Die besten 32 Feuerwehren
aus Tirol im Vergleich.**

Hintertux · Zillertal

**4. Zillertaler
Holzhack Meisterschaft**

Sa. 22.08. Live ab 20:30 Uhr

**ZILLERTALER
Haderlumpen**

22. - 23. August
Festzelt · Hintertux

www.braeuchlachn.at



10
„Wenn der Wald brennt ...“
Übersicht über Einsätze im Frühjahr

Feuerwehrfreundlicher Arbeitgeber



19
Anmeldeformular,
Kriterien, ...



26
Portrait zum 100er:
Bgm. a. D. Bartl Hupfaut

- 04** Landes-Feuerwehrleistungsbewerbe
- 08** Neues Leitbild der Feuerwehren
- 09** Anno dazumal
- 10** Waldbrand-Einsätze im Frühjahr
- 13** Einsatzberichte Übersicht

- 16** Landes-Feuerwehrjugendbewerbe
- 18** Wissenstests Feuerwehrjugend
- 19** Feuerwehrfreundlicher Arbeitgeber
- 23** Tagung der Berufsfeuerwehren
- 24** Mitteilungen LFV

- 26** Portrait: LM Bartl Hupfaut
- 28** 5 Fragen an Kdt. Benno Egger
- 29** Bezirksinformationen
- 35** Termine
- 38** Lehrgangsplan 2. Halbjahr 2009

Liebe Feuerwehrmitglieder!

Die Gesamtiroler Feuerwehrbewerbe sind Geschichte. Beste Organisation der Veranstalter und bewährte Disziplin der Bewerber und Bewertungsgruppen ermöglichten Veranstaltungen, die in ihrer Größe nördlich und südlich des Brenners einzigartig waren.

Das Jahresmotto 2009 „Geschichte trifft Zukunft“ war Grundlage für die Feuerwehren des „historischen Tirol“ die laufende Zusammenarbeit der Feuerwehren aufzuzeigen und mit den Gesamtiroler Bewerben tausende Feuerwehrmitglieder aus allen Landesteilen im sportlichen Wettkampf und kameradschaftlichem Treffen zusammenzubringen.

Mit der Teilnahme unser Jugendfeuerwehrmitglieder beim Festumzug am 20. September in Innsbruck beweisen die Feuerwehren, dass unser Leitgedanke – in Not geratenen Menschen zu hel-

fen – auch in Zukunft lebt. Indes geht die laufende Arbeit ständig weiter und der „Tiroler Florian“ informiert zum Thema: „Sinnvolle Bekleidungsrichtlinien für die Zukunft“ mit einem Bericht aus der Arbeitsgruppe. Weitere Infos sind der Nutzen der vorhandenen Feuerwehrrelevanten Daten der in Zukunft durch eine Schnittstelle FDIS – Leistelle möglich sein wird. Ein Beitrag beleuchtet das „Leitbild der Feuerwehren Tirols“ für die Zukunft und schließlich gibt es Informationen über die Fahrt zur Interschutz 2010 nach Leipzig mit dem Feuerwehrzug. Nicht zu vergessen der Start zum dritten Durchgang der Aktion „Feuerwehrfreundlicher Arbeitgeber“. Hier rufe ich alle Feuerwehrmitglieder auf ihren „Feuerwehrfreundlichen Arbeitgeber“ zu nominieren. Unseren Vertretern bei den Internationalen Feuerwehrbewerben in

Ostrava – Huben I. i. Ötztal unter Kdt. Albin Nösig wünsche ich viel Erfolg und „Alles Gute“. Allen Feuerwehrmitgliedern einen erholsamen Sommerurlaub. ■



Landes-Feuerwehrkommandant
LBD Klaus Erler

Impressum: Tiroler Florian · Magazin des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol

Herausgeber und Medieninhaber (Verleger): Landes-Feuerwehrverband Tirol, Florianistraße 1, A-6410 Telfs, Tel. 05262 / 6912 - 111, Fax 05262 / 6912 - 122, E-Mail: kommando@fv-tirol.at, Schriftleitung: LBD Klaus Erler. Layout und Produktion: Evelyn Schreder. Hersteller und Anzeigenverwaltung: Print-Zeitungsverlag GmbH, Eduard-Bodem-Gasse 6, 6020 Innsbruck, Tel. 0512 / 320 - 700, Fax 0512 / 320 - 720, E-Mail: tirolerflorian@bezirksblaetter.com. Redaktion: HBI Manfred Liebenritt, Geschäftsstelle Landes-Feuerwehrverband Tirol, Stephan Gstraunthaler, Thomas Löscher (Print-Zeitungsverlag GmbH). Anzeigen: Richard Kattinig. Der „Tiroler Florian“ wird an alle Mitglieder des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol kostenfrei abgegeben.



Gefordert: Die Bewertungsgruppen aus Nordtirol zeigten sich in Axams hoch motiviert. Schließlich galt es, sich gegen die Mitbewerber aus allen Teilen des historischen Tirol durchzusetzen.

Gesamttiroler Kräftemessen

Tausende Feuerwehrmitglieder aus allen Landesteilen Tirols trafen sich beim Gesamttiroler Landes-Feuerwehrleistungsbewerb am 5. und 6. Juni in Axams.

erwehrlleistungsbewerb ist ein weiterer Beweis bester Zusammenarbeit zwischen den Feuerwehren, insbesondere mit unseren Kameraden aus Südtirol. Landeshauptmann-Stv. Anton Steixner sieht im Gesamttiroler Landes-Feuerwehrleistungsbewerb die bisher größte Veranstaltung im Gedenkjahr 1809 – 2009, die ein harmonisches Miteinander bewies und neue Freundschaften begründete.

Im Rahmen einer Abendveranstaltung konnte Landes-Feuerwehrkommandant LBD Klaus Erler den Präsidenten des Südtiroler Landes-Feuerwehrverbandes Rudi Hofer mit dem Verdienstzeichen des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol Stufe III auszeichnen. Sein Stellvertreter Wolfgang Gapp erhielt das Verdienstzeichen des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol Stufe IV. Der Delegationsleiter des Deut-

Ein sportlicher Wettkampf um die „Besten Zeiten im Löschangriff und Staffellauf“ sowie ein kameradschaftliches Treffen der Feuerwehrmitglieder aus allen Landesteilen und Bevölkerungsschichten waren die Grundlagen der Veranstaltung. Durch die freundschaftliche Zusammenarbeit der über 100 Bewerber und die Disziplin der Bewertungsgruppen konnte die Veranstaltung planmäßig abgewickelt werden. Landes-Feuerwehrkommandant LBD Klaus Erler konnte bei der Schlussveranstaltung feststellen: Der Gesamttiroler Landes-Feu-



Hoher Besuch: Bewertungsleiter ABI Siegfried Fadum und sein Stv. OBI Ernst Klotz erstatteten LH Günther Platter und LBD Klaus Erler einen Zwischenbericht.

schen Feuerwehrverbandes Ulli Weiss wurde mit der Medaille für Internationale Zusammenarbeit ausgezeichnet.

Dieser stellte im Hinblick auf das Thema "Gedenkjahr 1809 – 2009 - Geschichte trifft Zukunft" fest, dass sich in den vergangenen 200 Jahren auch speziell zwischen Bayern und Tirol eine enge freundschaftliche Beziehung, und diese besonders im Feuerwehrwesen, entwickelt hat. Er zeichnet Landes-Branddirektorstellvertreter Ing. Peter Hölzl mit der Medaille für Internationale Zusammenarbeit in Silber des Deutschen Feuerwehrverbandes aus. Weitere Auszeichnungen wurden an den Bewerbungsleiter ABI Siegfried Fadum, seinem Stellvertreter Bezirkspräsident Hans Hellweger mit der Deutschen Feuerwehr Ehrenmedaille sowie dem Ortskommandanten von Axams, Klaus Kirhebner, mit der Medaille für Internationale Zusammenarbeit in Bronze überreicht.

Hervorragend organisiert

Eine bisher in ihrer Größe einmalige Infrastruktur stellte die Feuerwehr Axams

unter Kommandant Klaus Kirhebner auf die Beine um den reibungslosen Ablauf des Gesamtioler Landes-Feuerwehrleistungsbewerbes zu gewährleisten. Im Veranstaltungszelt mit 2.500 Sitzplätzen wurden die Wettbewerbsteilnehmer und Gäste auf das Beste verköstigt. Ca. 20.000 Essen kann der Küchenverantwortliche nach Abschluss des Bewerbes melden.

30 bis 35 Personen im Küchenbereich, 100 permanent tätige Personen in der Gesamtorganisation und 280 Personen als gesamten Personalbedarf stellten die optimale Versorgung der Gäste sicher.

Landes-Bewerbsleiter ABI Siegfried Fadum als Gesamtverantwortlicher mit seinen Stellvertretern Bezirkspräsident Hans Hellweger und OBI Ernst Klotz freuen sich über die gute Zusammenarbeit des aus über 100 Mitgliedern bestehend Bewerberstabes aus Nord-, Süd- und Welschirol (dem heutigen Trentino) und loben die Disziplin der Bewerbungsgruppen. So konnte eine in ihrer Größe in Tirol bisher einmalige Veranstaltung reibungslos abgewickelt werden. ■

HBI Manfred Liebert



Überzeugend: Die Teilnehmer aus dem Trentino hatten eine weite Anreise, waren den anderen Gruppen aber durchaus ebenbürtig.

DIE IDEALE PARTY-FLASCHE!

Erhältlich bei SPAR, EUROSPAR, INTERSPAR, MPreis, T&G und im Getränkfachhandel.

www.roxenergy.com



Perfekte Organisation und tolle Ergebnisse



Voller Einsatz: Während die Kameraden aus Südtirol um jede Sekunde kämpften, überzeugten die Gruppen aus Deutschland durch Perfektion. Die ABC-Abwehrkompanie nahm zum ersten Mal teil (früher ABC-Abwehruzug).

Während die Bewerber um Sekunden kämpften, erbrachten andere im Hintergrund ebenfalls Höchstleistungen. Eine bisher in ihrer Größe einmalige Infrastruktur stellte die Feuerwehr Axams auf die Beine um den reibungslosen Ablauf des Bewerbes zu gewährleisten. Im Veranstaltungszelt mit 2.500 Sitzplätzen wurden die Wettbewerbsteilnehmer und Gäste auch bestens verköstigt.

Der Landes-Feuerwehrkommandant, LBD Klaus Erler, zeigte sich auch von der organisatorischen Arbeit sowohl in Axams als auch in Sterzing beeindruckt und unterstrich die Leistungen der Veranstalter und Helfer:

„Herzlichen Dank an alle, die diese Veranstaltungen ermöglicht haben. Beson-



Beeindruckt: LHStv. Anton Steixner verfolgte den imposanten Aufmarsch zur Schlussveranstaltung und lobte die erbrachten Leistungen.

ders den veranstaltenden Feuerwehren und den Gemeinden Axams und Sterzing unter den Kommandanten Klaus Kirchebner (Axams) und Benno Egger (Sterzing) sowie Erich Holzknicht (Thunins) mit den jeweiligen Bürgermeistern Rudolf Nagl und Dr. Fritz Messner.

Die Bewerbungsleitungen mit Landesbewerbsleiter ABI Siegfried Fadum und seinen Stellvertretern Bezirkspräsident

Hans Hellweger und OBI Ernst Klotz für Axams sowie Bewerbsleiter Eberhard Rainer mit den Stellvertretern Manfred Auer und Ferdinand Sparber für Sterzing, sollen stellvertretend für die jeweils über 100 Bewerber genannt werden. Auch ihnen gebührt ein Dank für die hochprofessionelle Abwicklung“, betont Erler. ■

HBI Manfred Liebenritt

FAKTEN

Die siegreichen Gruppen des Gesamttiroler Landes-Feuerwehrleistungsbewerbes 2009:

Sicherheitsbewerb Gesamttirol:

Bronze A: **Aussernavis-Mühlen 1**
Bronze B: **Pill 1**
Silber A: **Grinzens 1**
Silber B: **Gaimberg 2**

Leistungsbewerb Gesamttirol:

Bronze A: **Rodeneck 1**
Bronze B: **Ainet 2**
Silber A: **Sillian 1**
Silber B: **St. Martin/Gsies 2**

Gäste:

Bronze A: **Kottingneusiedl, NÖ**
Bronze B: **Puch, KTN**
Silber A: **Kottingneusiedl, NÖ**
Silber B: **Steingaden 1, BRD**

Beste Gruppe aus Deutschland:

Langenbach

Weiteste Anreise:

Wetter an der Ruhr

Ehrengeschenk:

ABC-Abwehrkompanie Bundesheer

Gliederung aller Bewerbungsgruppen

Leistungsbewerb Gesamttirol:
694 Gruppen

Leistungsbewerb Gäste: 163 Gruppen

nicht bestanden: 21 Gruppen
angetreten: 878 Gruppen
gemeldet: 902 Gruppen

Die gesamten Ergebnisse finden Sie unter: www.feuerwehrverband-tirol.at

Tore für moderne **Industriearchitektur**

Anspruchsvolle Aluminium-Industrie-sectionaltore von heute bestehen durch eine großzügige Verglasung – Alu-leicht Profile im Naturton gebeizt – unterstreichen die elegante Wirkung. Trotz schlanker Profile ist das Tor sehr stabil und garantiert eine zuverlässige Dauerfunktion. Die breite Programmpalette an Hörmann Industrie-Sectionaltoren überzeugt mit Innovationen für mehr Ästhetik, Sicherheit und Komfort.

Dauerhaft klare Durchsicht

Mit der DURATEC-Kunststoff-Verglasung behalten Hörmann Sectionaltore auch nach mehrfacher Reinigung und starker Beanspruchung dauerhaft ihre klare Durchsicht. Die spezielle Oberflächenbeschichtung in Autoscheinwerferqualität schützt die Scheibe nachhaltig vor Kratzern und Reinigungsspuren. Ein zusätzlicher Pluspunkt ist der verbesserte Wärmedämmwert von 20% gegenüber herkömmlichen Verglasungen.



Freie Sicht: Die neue, 26 Millimeter starke und höchst kratzfesteste Duratec-Verglasung kommt ohne Abstandshalter aus. Sie ist ab Juli bei den meisten Hörmann Industrie-Sectionaltoren serienmäßig.

EISENKIES als offizieller Hörmann Vertragspartner bürgt für die Vorteile eines Qualitätsproduktes. Montageservice, Ersatzteillager vor Ort und jahrzehntelange Erfahrung im Bereich Montage, Prüfung, Wartung und Reparatur sind weitere Erfolgskriterien, die Ihnen EISENKIES als Tiroler Traditionsunternehmen bietet.

EISENKIES GesmbH & Co KG
Schlölstraße 55,
6050 Hall in Tirol,
Tel.: +43 (0)5223/510-0
Fax: +43 (0)5223/510 -30
tortechnik@eisenkies.at,
www.eisenkies.at

Werbung

[EISENKIES]



... da staunt die Zukunft!



Foto: FFW TARENZ

SECTIONALTÖRE, INDUSTRIETÖRE, HUBTÖRE, SCHIEBETÖRE, DREHFLÜGELTÜREN, SICHERHEITSTÜREN

EISENKIES GesmbH & Co KG · Schlölstr. 55 · A-6050 Hall · Tel.: +43 (0)5223 510-0 · Fax: DW 30 · tortechnik@eisenkies.at · www.eisenkies.at

Was uns leitet, was uns verbindet

Wie die Feuerwehren gesehen werden und wie ihre Mitglieder wahrgenommen werden wollen. Das war Ausgangspunkt einer intensiven Diskussion.

Die Feuerwehren Tirols unter dem Dach des Landes-Feuerwehrverbandes sind die größte ehrenamtliche Organisation und leisten einen wesentlichen Beitrag für das Zusammenleben der Tiroler Bevölkerung. Neun Leitlinien für die künftige Orientierung sind das Ergebnis einer intensiven Diskussion des Landes-Feuerwehrverbandes gemeinsam mit den Bezirkskommandanten und -inspektoren. Diese sollen im Herbst in den Bezirken und in den örtlichen Feuerwehren vorgestellt werden.

Vielfältig zeigt sich das Bild der Feuerwehren Tirols in den Medien, durch die verschiedenen Websites der einzelnen Feuerwehren. Aber auch befragte Personen in Stadt und Land zeichneten sehr unterschiedliche Bilder – von der unverzichtbaren Organisation, zur Organisation, die für alles einsetzbar ist, von der professionellen Organisation bis hin zum Feierverein. Unter der Leitung von LFKDT Klaus Erler stellten sich die Bezirkskommandanten, die Bezirksinspektoren und LFI Alfons Gruber daher den wichtigen Fragen: Wo kommen wir her? Wo stehen wir heute? Und wohin wollen wir uns entwickeln?

Diese Diskussion hatte zum Ziel, ein gemeinsames Verständnis über Grundwerte und Grundhaltungen der Feuerwehren Tirols für die Zukunft zu entwickeln. Bei verschiedenen Treffen wurden die jeweiligen Ansichten ausgetauscht und an der Entwicklung gemeinsamer Werte und Grundhaltungen gearbeitet. „Natürlich ist bei uns sehr viel im Gesetz geregelt und wir sind eine erfolgreiche Organisation.



Zukunftsorientiert: Eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern des Landes- und der Bezirksverbände hat das neue Leitbild entwickelt.

Dennoch ist es mir sehr wichtig, gemeinsam festzulegen, wofür wir stehen wollen und wie wir im Einsatz und vor allem über den Einsatz hinaus zusammenarbeiten wollen“, eröffnete LFKDT Klaus Erler die Diskussion.

„Das Leitbild der Feuerwehren Tirols soll Orientierungshilfe nach innen und außen bieten. Vor allem in herausfordernden Situationen und bei schwierigen Entscheidungen dienen Grundwerte und Grundhaltungen als Leitlinien. Die Diskussion um diese Grundwerte war mir besonders wichtig und gibt ein klares Bild unserer Ziele!“, so LFKDT-Stv Peter Hölzl. Denn nicht nur die Mitglieder, sondern Anwärter, Jugendliche und vor allem die Zivilbevölkerung sollen wissen, was die Feuerwehren bewegt, wie sie organisiert sind, was sie leitet und verbindet.

So entstehen die Leitlinien

„Die Auseinandersetzung mit unseren Grundwerten und unserer künftigen Entwicklung war besonders spannend für uns alle. Durch den Austausch haben wir uns viel besser kennengelernt und auch Schritt

für Schritt eine gemeinsame Zielvorstellung für unsere Organisation entwickelt, mit der ich mich sehr gut identifizieren kann!“, so BFKDT Hans Steinberger. In einem ersten Schritt wurden von den Bezirkskommandanten und Bezirksinspektoren Stärken und Schwächen der Feuerwehren sowie die unterschiedlichen Wahrnehmungen von innen und außen analysiert. Unter der Fragestellung „Wohin wollen die Feuerwehren Tirols sich in Zukunft entwickeln?“ wurden unterschiedliche Szenarien für die künftige Entwicklung der Feuerwehren Tirols diskutiert und man einigte sich auf ein gemeinsames Zukunftsbild. Daraus leitete dann eine kleine Redaktionsgruppe den ersten Entwurf von Leitlinien ab, der nochmals von allen bislang Beteiligten reflektiert, verändert und ergänzt wurde. „Erarbeitet wurden die Leitlinien der Feuerwehren Tirols in mehreren Schritten. Dadurch wird sichergestellt, dass die verschiedenen Sichtweisen unserer Mitglieder einfließen können“, so LFI Alfons Gruber. Die Leitlinien müssen realitätsnah sein, damit sie dann auch eine Wirkung entfalten und von den Mitgliedern gelebt werden können.

Gemeinsam gestalten

„Die Leitlinien sind aus meiner Sicht eine sehr wichtige Orientierung für uns alle und ich hoffe, dass wir uns bei Entscheidungen im Einzelfall immer wieder auf diese berufen. Damit entwickeln wir unsere Organisation gemeinsam weiter! Daher muss jeder Feuerwehrmann und jede Feuerwehrfrau die Leitlinien kennen und verinnerlichen“, ist BFI Hubert Ritter überzeugt.

Die entwickelten Leitlinien werden im Herbst 2009 sowohl auf Bezirksebene als auch auf Ortsebene vorgestellt und hinsichtlich ihrer Alltagstauglichkeit reflektiert. Im September und Oktober werden diese auf Bezirksebene vorgestellt. Im Herbst soll dann auf Ortsebene eine Woche ganz im Zeichen der Leitbildumsetzung der Feuerwehren Tirols stehen. ■

Neue Technik 1935



Erprobung: "Neue" Schaumstrahlrohre und Mündungsstücke sorgten 1935 für einiges Aufsehen. (Bild und Text aus "Mitteilungen des Feuerwehr-Landes-Verbandes für Tirol", Folge 26 und 27)

Am 24. April nachmittags fand an einem abgeschlossenen Platz bei Innsbruck durch die Firma Graßmayr-Innsbruck über Anregung durch den technischen Ausschuß des Feuerwehr Landesverbandes eine Vorführung des Rosenbauer Schaumstrahlrohres statt, die den Zweck hatte, die Unterschiede der beiden Arten von Schaummittel-Zufuhr vorzuzeigen und die Verwendbarkeit am Hydranten und an der Motorspritze zu beweisen.

Bei dieser Vorführung waren anwesend: Landesverbands-Obmann Kommerzialrat Innerhofer, Branddirektor Sixt-Kufstein, Bezirksverbands-Obmann Greiderer-Schwaz, Bezirksverbands-Obmann Scheran-Innsbruck, Ing. Leithe des Stadtbauamtes Innsbruck, eine Reihe weiterer Vertreter von Bezirksverbänden und der Freiw. Feuerwehr Innsbruck, sowie der technische Referent Ing. Graff als Leiter der Vorführung.

Zuerst wurde ein neues Rosenbauer-Regulierungsmundstück gezeigt, das alle wünschenswerten Verstellungen gestattet, wobei zu bemerken ist, daß es sich im Gegensatz zu den meisten bisher üblichen leicht auch unter

Druck verstellen läßt. Dieses Mundstück Nr. 99 gestattet einen Vollstrahl von 0 bis 18 mm regulierbar, einen Brausestrahl vom spitzen Winkel bis fast 180°, auch können beide Strahlen gleichzeitig gegeben und beliebig verstellbar werden. Dieses Mundstück stellt eine wertvolle Ergänzung der Ausrüstung dar. Das Rosenbauer-Schaumrohr, ... kann das Schaummittel ... von einem am Rücken zu tragenden Behälter bekommen und gestattet dem Rohrführer das Schaumgeben beliebig einzuleiten und zu unterbrechen, behindert ihn aber nicht in seiner Bewegungsfreiheit.

(Weiters gezeigt wurde) ... die Möglichkeit der Zufuhr des Schaummittels an der Saugseite der Motorspritze mit einem Zwischenstück samt Regulierungsventil und Manometer zwischen Saugschlauch und Pumpe, bzw. S-D-Stück und Pumpe (bei Hintereinschaltung oder Speisung aus Hydranten mit zu geringem Druck, etwa 6 Atm.). Aus einem Behälter wird der Schaum mittels kleinem Saugschlauch ... angesaugt, gelangt in das Löschwasser, wird in der Pumpe kräftig gemischt und geht durch den Schlauch zum Rohr. ■

Erreichbarkeit,
für mehr Sicherheit



VERKAUF & BERATUNG
SERVICE & INSTALLATION
INDIVIDUELLE FUNK-LÖSUNGEN

Ihr Funk-Profi mit Know-how ...

Funktechnik Holzknacht
Wiesengrund 11
6143 Pfons
Tel. (+43-5273) 66 49
Fax (+43-5273) 66 49
Mobil (+43-664) 113 25 12

wolfgang@funktechnik-holzknacht.at
www.funktechnik-holzknacht.at



Unwegsames und extrem steiles Gelände, rauchende Glutnester, immer wieder aufflackernde Brandherde und extreme Hitze verlangten den waldbrandbekämpfenden Einheiten alles ab.

Extreme Waldbrandgefahr Frühjahr 2009 in Tirol

Extremste Hitze und eine Wetersituation mit den geringsten Niederschlägen seit es Aufzeichnungen gibt, war im April 2009 die Grundlage zahlreicher Waldbrände in Tirol. Das Gras aus dem Vorjahr trocknete nach der Schneeschmelze rasch auf und das neue „Grün“ konnte sich noch nicht durch die Vorjahresvegetation durcharbeiten.

Die Leitstelle Tirol verzeichnete im Zeitraum zwischen März und April 16 Waldbrandeinsätze, deren Bekämpfung die Feuerwehren teilweise mehrere Tage beschäftigte. Feuerwehr und Medien wiesen permanent auf die hohe Waldbrandgefahr hin.

Der Brand im Schönalmgraben in der Hinterriss am Nachmittag des siebten April betraff ca. 2 ha es brannte die Wiese mit vereinzelt stehenden Bäumen. Das Gelände war nur zu Fuß – und auch das nur erschwert – oder aus der Luft zu erreichen. Hubschrauber zur Löschunterstützung wurden angefordert. Gegen 17:00 Uhr standen sechs Feuerwehren mit insgesamt 80 Personen im Einsatz. Mit dabei war auch die Feuerwehr Lenggries der Nachbargemeinde Hinterriss in Deutschland. Das Feuer wurde über den Landweg mit Feuerpatschen und aus der Luft mit Wasser bekämpft. Vier Hubschrauber, Christopherus 1, Polizei und zwei Fluggeräte des Bundesheeres leisteten insgesamt 48 Flugbewegungen. Am 8. April wurde die Brandbekämpfung 06:30 fortgesetzt, das Feuer hat sich über Nacht weiter ausgebreitet. Wieder waren vier Hubschrau-

ber und eine große Bodenmannschaft im Einsatz. Bei 170 Flugbewegungen wurden über 90.000 l Wasser an die Brandstelle geflogen. Mittlerweile hatte sich das Feuer auf eine Fläche von ca. 12 ha ausgebreitet. Das Wasser wurde – wie auch schon am Vortag – mittels Pumpen aus dem Rissbach entnommen. Der massive Löschangriff zeigte am Nachmittag Erfolg. Der Brand konnte weitgehend eingedämmt werden.

Mit weiteren 50 Flugbewegungen und dem Einsatz von starken Bodenkräften wurde bis zum Abend des 9. April das Feuer gelöscht.

In Zirl, Roppen, Hopfgarten, Wörgl, Nassereith, Oberperfuß, Galzein, Kapp Kitzbühel, Mieming und Eben waren im April 2009 weitere Flur- und Waldbrände zu bekämpfen.

Großeinsatz Kranebitten

Einer der größten Waldbrände der letzten Jahrzehnte in Tirol wütete ab 10. April östlich der Kranebitter Klamm in Innsbruck. Eine explosionsartige Brandausbreitung, die sonst nur von südeuropäischen Län-

dern bekannt ist mit Durchzündungen in Sekundenschnelle und Brandausbreitung gegen die Windrichtung sowie durch talwärts stürzende Wurzelstöcke und Kiefernzapfen wurde beobachtet. Im Erstangriff bestand zeitweise die Gefahr, dass eingesetzte Bodentrupps vom Feuer ein-

geschlossen werden. Extrem steiles Gelände und Steinschlaggefahr, Wasserförderung über lange Wegstrecken sowie der händischer Transport der Tragkraftspritzen forderten den Einsatzkräften wieder alles ab. Trotz des Einsatzes von Helikoptern und der Bodenmannschaft konn-



Knochenarbeit: Das Ausgraben letzter Glutnester, die sich tief eingebrennt hatten, gestaltete sich besonders schwierig.

Die neue Bekleidungsgeneration nach EN 469:2005/A1:2006 B.1 B.2



Der Feuerwehrausstatter
PFEIFER

8430 Leibnitz, Bahnhofstraße 32
Tel. 0810 - 500 707 Fax Dw 750

www.feuerwehrbekleidung.at
pfeifer@pfeifer.co.at

Bestpreis Aktion!
Beachten Sie
unsere Aussendung.
PFEIFER

**FEUERWEHR
ZENTRALEINKAUF**
Tel.: 0810 - 500 707 51
fwze@feuerwehrbekleidung.at

te am ersten Tag das Feuer nur eingedämmt aber nicht gelöscht werden. Der in der Nacht vom 10. auf 11. April erneut aufkommende Föhnsturm fachte das Feuer an und während der Nachstunden war die Ausbreitung des Feuers mit Flammenwänden mit einer Höhe bis zu 50 m auch von der Stadt deutlich zu sehen. Erst in den darauffolgenden Tagen konnte mit massivem Einsatz von Mannschaften am Boden mit Unterstützung aus der Luft der Brand eingedämmt und schließlich gelöscht werden, Glutnester, besonders im Wurzelbereich der Bäume, mussten Zug um Zug ausgegraben und gelöscht werden. Immer wieder hielten vom Wind entfachte Brände die Feuerwehren auf Trab. In extremsten Gelände wurden die Löschkraften von der Bergrettung angeseilt und gesichert. Der kräftezehrende Einsatz wurde so lange fortgesetzt bis schließlich der langersehnte Regen auch die letzten verborgenen Glutnester ablöschte.

Massiver Materialeinsatz

Ca. 25 ha Schutzwald waren vom Brand betroffen. Bis zu 10 Helikopter aus den Bereichen des Innenministeriums des ÖAMTC, des Österreichischen Bundesheeres sowie der Firma Heli Tirol unterstützten gleichzeitig die Feuerwehren. 8 km Löschleitung, davon 2,4 km Zubringleitungen wurden von den Feuerwehren aufgebaut und das Wasser mit 27 Motorpumpen befördert. 872 Feuerwehrmitglieder aus den Bezirken Innsbruck und Innsbruck Land, unterstützt von Flughelfern des Feuerwehr-Flugdienstes aus ganz Tirol waren im Einsatz

Der Feuerwehreinsatz wurde vom Roten Kreuz, der Bergrettung und dem Bundesheer unterstützt. Fünf Leichtverletzte musste das Rote Kreuz verarzten.

Erinnerungen an 1972

Die „altgedienten“ Feuerwehrmitglieder der Einsatzmannschaften erinnerten sich anlässlich dieses Brandes wieder an den Brand am Hechenberg im März 1972 bei dem erstmalig die „Schweizer Wasserbomber“ (Flugzeuge der Type Pilatus Porter, die über den Brandstellen Wasser abwerfen) angefordert wurden und zum Einsatz kamen. An einem Tag flogen diese Flugzeuge 300 mal je 700 Liter Wasser auf den Berg. Nach 4 Tagen

konnte „Brand Aus“ gegeben werden. Bei diesem Einsatz wurde ein Soldat des Österreichischen Bundesheeres durch einen Steinschlag tödlich verletzt.

Resümee & Erfahrungen

Persönliche Ausrüstung:

In den Einsatz gehende Bodentruppen müssen selbstständig über Stunden agieren können. Persönliche Ausrüstung mit Rucksack, Bergschuhen Labemittel sind die Grundvoraussetzung; Brandhaue, Motorsäge, Löschrucksack und die laufende Funkverbindung mit der Einsatzleitung sind neben einer zeitgerechten Ablöse die Voraussetzung für einen Einsatzerfolg.

Wasserförderung über lange Strecken:

Dieser Einsatz hat wieder deutlich aufgezeigt, dass die weitere Ausbildung der Feuerwehrmitglieder für Waldbrandeinsätze und Wasserförderung über lange Wegstrecken absolut notwendig ist. Das Verlegen der Leitungen mit Zugentlastung und Sicherung in steilstem Gelände sowie laufende Maschinenschulungen zeigen hier Erfolge.

Einsatzstab:

Zur Unterstützung des Einsatzleiters ist ein Einsatzstab mit zugeteilten Aufgabenbereiche unabdingbar.

Unterstützung:

Die Einsatzunterstützung mit Helikoptern von den verschiedenen Organisationen wie Bundesheer, ÖAMTC, Innenministerium und privaten Hubschrauber-Betreibern mit dem Roten Kreuz und der Bergrettung sind ausgezeichnet, die Abstimmung mit den örtlichen Forstzuständigen sind auszubauen. Wertvolle Unterlagen sowie Einsatzgeräte können hier genutzt werden.

Öffentlichkeitsarbeit:

Einsätze dieser Größenordnung werden von der Öffentlichkeit entsprechend wahrgenommen, eine entsprechende Abdeckung der Öffentlichkeitsarbeit im Einsatzstab ist daher unbedingt erforderlich. Bereits 2007 forderte eine ähnliche Wettersituation die Tiroler Feuerwehren. Mit ersten ergiebigen Regenfällen entspannte sich die Situation. ■

HBI Liebentritt, HV Gerstenbauer



Feuerfront: Gerade im ausgedörrten Gras konnten sich die Flammen teils explosionsartig ausbreiten und mussten mit Waldbrandpatschen in schach gehalten werden.

Tierrettung aus der Fieberbrunner Ache



Brenzlig: Nur durch den Einsatz von HD-Rohren als eine Art Wasserwerfer ließen sich die Tiere davon abbringen, dem Wasserfall zu Nahe zu kommen oder gar hinab zu stürzen.

Zu einer langwierigen, gefährlichen Rettung mehrerer Rinder aus der Fieberbrunner Ache musste die FF St.Johann ausrücken.

Im Bereich „Moarbauer“ standen am Sonntag, den 17. Mai sechs Rinder, darunter ein extrem angriffslustiger Jungtier, mitten im Wasser. Dieser griff auch einen Feuerwehrmann im Wasser an, der sich wirklich in letzter Minute durch Tritte mit den Beinen vor dem Tier noch retten konnte. Zwei Tiere konnten sehr rasch aus ihrer Lage befreit werden, die restlichen beschäftigten die Feuerwehrleute noch fünf Stunden lang. Von beiden Seiten der Ache versuchte die FF St. Johann die Tiere aus dem Wasser zu treiben, ohne Erfolg. Weiters bauten die Floriani-Jünger mittels Leine eine Sperre über den Fluss auf, auch ohne Erfolg. Danach errichteten sie eine Sperre mit zwei Leinen und zusätzlich wurde ein Baum

über die Ache gefällt, aber die Tiere konnten immer wieder die Sperren durchbrechen. Ein Tier ging kurz vor dem Wasserfall aus der Ache, die restliche drei standen vor dem Abgrund.

Mit HD-Rohr zurückgedrängt

Durch den Einsatz eines HD-Rohres konnten die Tiere nach rund drei Stunden auf den Achendamm getrieben werden. Aber es war noch lange nicht Schluss mit dem Spuk. Es wurde rundherum ein Zaun aufgebaut und neben einer Mauer ein Hänger mit einem Muttertier aufgestellt, wo die Retter versuchten die Tiere hineinzutreiben. Bei zwei Rindern gelang dies auch, doch eines lief entlang des Damms Richtung Bundesstraße, unter der Bahn hindurch, wieder zum „Moarbauer“ und dort auf die Geleise der Bundesbahn. Ein aus Richtung Oberndorf kommender Zug konnte noch rechtzeitig angehalten werden und das Tier konnte auf den Geleisen Richtung Fieberbrunn getrieben werden. Am nächsten Bahnübergang wurde wieder ein Hänger aufgestellt und es gelang, das Tier zu fangen. Noch größere Sorgen bereitete jener Jungtier, der inzwischen

Richtung Dorfzentrum unterwegs war. Er lief, mit einem Narkosemittel, das ihm der anwesende Tierarzt noch mit einer Spritze versetzen konnte, über den Hauptplatz und die Speckbacherstraße bis zum Bahnübergang. Dort bog er vor den Schallschutzwänden der Bahn und dem Altenwohnheim ab und setzte sich erschöpft nieder. Da musste ihm dann ein herbeigerufener Jäger den Gnadenschuss versetzen.

Christian Wieser



Außer Kontrolle: Leider konnte ein Tier nur durch den Jäger gestoppt werden.

Bahndammbrand



Großflächig: Entlang der ganzen Bahnstrecke Jenbach-Stans brannte die Böschung.

Am Samstag, den 4. April um 12:50 Uhr wurden die Feuerwehren Jenbach und Stans zu einem Böschungsbrand am Bahndamm der ÖBB gerufen. An mehreren Stellen auf beiden Seiten des Dammes waren Flurbrände ausgebrochen. Da sich die einzelnen Brandstellen auf die ganze Länge der Bahnstrecke zwischen Jenbach und Stans verteilten, waren sehr umfangreiche Arbeiten zur Löschwasserversorgung erforderlich. Auf der nördlichen Bahndammseite wurden die Böschungsbrände von der FF Jenbach und der nachalarmierten FF Buch abgelöscht, während die FF Stans auf der südlichen Seite im Einsatz war. Laut ÖBB-Einsatzleiter dürfte eine festgefahrene und heißgelaufene Bremse an einem Güterwaggon Funkenflug verursacht haben, welcher in weiterer Folge zu den Böschungsbränden führte. Aufgrund der Löscharbeiten am Bahndamm war der Zugverkehr in beide Richtungen für ca. eine Stunde gesperrt. Während die Löscharbeiten ohne Komplikationen verliefen, kam für einen „Bewohner“ der Bahnböschung jede Hilfe zu spät: eine Ringelnatter wurde vom Feuer überrascht und konnte nicht mehr flüchten. Das Tier verendete in den Flammen. Es standen drei Feuerwehren mit ca. 60 Mann im Einsatz. ■

HV Andreas Gerstenbauer

Brand in Gasthof

Am 19. März um 02:38 Uhr wurde die FF Unterlangkampfen zu einem Gebäudebrand beim Gasthaus Neuwirt alarmiert. Ein Hausbewohner hatte Rauch in seinem Zimmer wahrgenommen und

weckte den Gastwirt. Die FF Unterlangkampfen rückte sofort mit TLF und LFB zum Brandobjekt aus. Nach der ersten Erkundung durch den Einsatzleiter OBI Roland Egger ergab sich folgender Sachverhalt: In der Gaststube im Parterre brannte es, und Flammen drohten bereits auf das darüberliegende Geschoss überzugreifen. Durch die starke Rauchentwicklung und der baulichen Gegebenheiten wurde mehreren Personen der Fluchtweg über das innen liegende Stiegenhaus unmöglich. Sie flüchteten auf einzelne Balkone. Sofort wurde Verstärkung über die Leitstelle angefordert – die Drehleiter der FF Kufstein war bereits auf der Anfahrt.

Sämtliche eingeschlossenen Personen konnten von der FF über die Drehleiter und einer Steckleiter unverletzt geborgen werden. Sämtliche Räume im Haus mussten von der FF unter Einsatz von schweren Atemschutzgeräten abgesucht werden, da vorerst eine Person vermisst war. Es stellte sich aber heraus, dass diese nicht im Haus geschlafen hatte. Der Brand selbst konnte relativ rasch unter Kontrolle gebracht und gelöscht werden.

Einsatzkräfte:

- FF Unterlangkampfen (TLF und LFB)
- BtF Sandoz Schafftenau (TLF und LF)
- FF Kufstein (DLK 37, TLF, KDO)
- Bezirksfeuerwehrkommandant-Stellvertreter, Bezirksfeuerwehrinspektor und Abschnittskommandant
- Rotes Kreuz (1 Fahrzeug)
- Polizeiinspektion Kufstein ■

OBI Egger Roland



Erfolgreich: Alle eingeschlossenen Personen konnten rasch gerettet werden, doch am Gebäude entstand großer Schaden.

Gebäudebrand



Lichterloh: Brannte das Wohnhaus beim Eintreffen der Feuerwehren.

Am 22. Februar 2009 um 02:15 Uhr wurden die Feuerwehren Fieberbrunn und St. Johann in Tirol von der Leitstelle Tirol zu einem Gebäudebrand in Fieberbrunn alarmiert. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte stand das Obergeschoss des Bauernhofes bereits im Vollbrand. Nachbarn und das Rote Kreuz evakuierten die Bewohner aus dem brennenden Objekt. Durch den Brand wurden drei Personen verletzt. Eine Wasserentnahmestelle bei der nahe gelegenen „Pletzerache“ konnte durch die enormen Schneemengen (über 1,5 m) nicht errichtet werden, daher mussten von der Einsatzleitung sofort noch Tanklöschfahrzeuge der Feuerwehren St. Ulrich und Hochfilzen angefordert werden. Eine weitere Löschwasserleitung wurde mittels Schlauchwagen über eine Länge von ca. 1 km vom nächstgelegenen Hydranten gelegt. Da vorerst nicht geklärt werden konnte, ob sich noch der erwachsene Sohn der Familie im Bauernhaus befand, wurde mit Atemschutztrupp ein Innenangriff durchgeführt. Parallel zur Tierrettung mittels schwerem Atemschutz wurde mit der Brandbekämpfung und dem Schutz des Nachbarobjektes begonnen. Erst gegen 09:00 konnte „Brand aus“ gegeben werden. Die Brandwache bzw. die Nachlöscharbeiten dauerten noch bis 19:00 Uhr an. ■

Bezirkskommando Kitzbühel

Brand im Skigebiet

Am Sonntag, dem 15. März wurde von einem Mitarbeiter der Finkenberger Bergbahnen in der Leistelle Tirol ein Brand in der Lüftungsanlage des Restaurants „checkpoint“ auf 2.000 Meter Höhe gemeldet. Daraufhin wurde die FF Finkenberg mit Sirene alarmiert. Zugleich begann das Liftpersonal mit dem Aufbau der Wasserversorgung. Der Anmarsch der Feuerwehr gestaltet sich sehr langwierig. Wegen Nebel und Schneefall war ein Personal- und Materialtransport per Hubschrauber nicht möglich. Deshalb musste das gesamte Material wie Leitern und schwerer Atemschutz mehrmals auf Lifte und Pistenraupen umgeladen werden. Sämtliche Pistengeräte der Finkenberger Almbahnen und Mayrhofner Bergbahnen sowie einzelner Restaurantbesitzer wurden dafür zur Verfügung gestellt. Aufgrund der ersten Rückmeldungen des Liftpersonals – Vollbrand des Dachstuhles sowie des Gastraumes – ließ HBI Christian Sporer noch während der Anfahrt per Lift die Feuerwehr May-

rhofen alarmieren. Erst 22 Minuten nach der Alarmierung waren die ersten Feuerwehrmänner vor Ort und übernahmen die Brandbekämpfung. Um genügend Feuerwehrkräfte zur Ablöse vor Ort zu haben, wurden noch die Feuerwehren Tux und Schwendau alarmiert. Aus Schwaz wurde das Atemschutzfahrzeug angefordert. Ein schier endloser Kampf begann. Man versuchte die Außenfassade zu öffnen um an den Brandherd zu gelangen. Erst eine Stunde später konnte der erste Atemschutztrupp das Gebäude betreten. Immer wieder musste der Innenangriff abgebrochen werden, da die Schläuche durch die herumliegenden Glasscherben aufgeschlitzt wurden.

Als besonders tückisch erwies sich die Wärmedämmung im Dachstuhl. Die Glut hatte sich in die 50 – 60 cm dicke Dämmung hineingefressen, ein Ablöschen dieser Glutnester war kaum möglich. „Brand aus“ konnte erst am Montag, dem 16. März gegen 22.00 Uhr – also mehr als 30 Stunden nach Brandausbruch – gegeben werden. ■

FF Finkenberg



Schwierige Logistik: Material und Einsatzkräfte mussten mittels Pistenraupen (oben) zum Einsatzort gebracht werden, wo der Dachstuhl in Vollbrand stand (unten).



Fordernd: Ein Löschangriff durch die Atemschutztrupps war erst eine Stunde nach Eintreffen am Einsatzort möglich. Doch der Innenangriff gestaltete sich extrem schwierig.

Hast ein Kaiser - bist ein Kaiser

KAISER FÜR KAISERSTIMMUNG



Siegreich: LH Luis Durnwalder und LBD Klaus Erler gratulieren den Gewinnern.



Geschick: Das Überwinden der Hindernisse erfordert einige Anstrengung.



Sekunden: Beim Staffellauf mussten die Teams die letzten Reservisten mobilisieren.



Wertschätzung: Der Bürgermeister von Sterzing lud zum Empfang ins historische Rathaus.

FAKTEN

Gelebte Zusammenarbeit der Tiroler Feuerwehren

Die täglich gelebte Zusammenarbeit zwischen den Feuerwehren des historischen Tirol wurde durch die Bewerbe einer breiten Öffentlichkeit bewusst gemacht.

Ausbildung:

Dazu gehören eine jahrzehntelange Zusammenarbeit bei der Ausbildung von Feuerwehrmitgliedern, speziell bis zur Inbetriebnahme der neuen Landes-Feuerweherschule in Vilpian (Südtirol). Der dortige Schulleiter DI Christoph Oberhollenzer vertritt die Südtiroler Feuerweherschule im entsprechenden Gremium des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes.

Verkehr:

Auf der Straße und im Bahnbereich betrifft dies momentan die Errichtung des Brennerbasistunnels mit der Abstimmung der entsprechenden Sicherheits- und Einsatzkonzepte. Gemeinsame Besprechungen zwischen den Ämtern des jeweiligen Landes, der Brennerbasistunnel-Gesellschaft und Vertretern der Feuerwehren aus Nord- und Südtirol sollen die Voraussetzung für ei-

nen sicheren Feuerwehreinsatz während der Bau- und der späteren Betriebsphase schaffen.

Einsätze:

Die Zusammenarbeit bei grenzüberschreitenden Einsätzen als Nachbarschaftshilfe im engeren Bereich wird durch regelmäßige Zusammenkünfte der Führungskräfte verbessert. Um bei Großunfälle und Großbrände im Grenzbereich die Kommunikation sicher zu stellen, wurden gegenseitig Sprechfunkgeräte ausgetauscht. Derzeit besteht keine eigenes Katastrophenhilfeabkommen zwischen Italien und Österreich. Es ist aber deklariertes Wunsch der Tiroler Landeshauptleute, noch heuer eine Vereinbarung zu erzielen. Im Katastrophenfall soll über Anforderung das jeweils nicht betroffene Land dem betroffenen Land mit den vorhandenen Möglichkeiten helfen. Beispiele aus der jüngsten Vergangenheit sind die Hilfe nach dem Hochwasser 2005 und die Zusammenarbeit anlässlich der Euro 2008.

Anschaffungen:

Erfahrungswerte bei der Beschaffung und Ausstattung von Sonderfahrzeugen und

Spezialgeräten werden ausgetauscht. Aktuelle Beispiele bilden Abstimmungen bei der Beschaffung von Rüstfahrzeugen und beim Thema Digitalfunk und Alarmierung. Bei der Konzeptionierung der nordtiroler Großpumpen konnte auf die Erfahrungen der Südtiroler Kollegen mit ihren Großpumpen bei Hochwasserinsätzen zurückgegriffen werden. Neue Herausforderungen erzwingen eine noch engere Kooperation zwischen den Feuerwehren – über alle politische Grenzen hinweg!



Landes-Feuerwehrinspektor
DI Alfons Gruber



Vogelperspektive: Die Schlussveranstaltung beeindruckte die Besucher.



Siegerbild: Feuerwehrpräsident Hofer und LHStv. Steixner mit den Gewinnern

Sterzing stand im Zeichen der Jugend

Kameradschaftlich und sportlich waren die Gesamtiroler Jugendbewerbe ein voller Erfolg

Die Feuerwehren Sterzing und Thunins unter ihren Kommandanten Benno Egger und Erich Holzknecht waren nach zwei Landesbewerben 1996 und 2006 prädestiniert für die Ausrichtung des 1. Gesamtiroler Landes-Feuerwehrjugendbewerbs 2009 und erhielten nach ihrer Bewerbung den Auftrag zur Durchführung dieses Bewerbes. Nach intensiven Vorbereitungen wurde der Gesamtiroler Landes-Feuerwehrjugendbewerb am Abend des 26. Juni 2009 vom Präsidenten des Südtiroler Landes-Feuerwehrverbandes Rudi Hofer eröffnet.

Folkloregruppen aus allen Landesteilen und eine eindrucksvolle Wassershow mit Licht- und Farbeffekten umrahmten diese Veranstaltung. Am Samstag war Wettkampftag. Von 288 gemeldeten Gruppen aus allen Teilen des historischen Tirol sowie Gästegruppen aus den österreichischen Bundesländern und aus Deutschland traten 252 zum Bewerb an. Sehr gute Resultate mit einer großen Leistungsdichte an der Spitze prägten die Ergebnisse. Die Nord- und Osttiroler Gruppen konnten sich im Mittelfeld platzieren, zu Spitzenergebnissen fehlte das notwendige Glück.

Bewerbsleiter Eberhard Rainer mit seinen Stellvertretern Manfred Auer und Ferdinand Sparber garantierten mit ihrem Stab von über 100 Bewertern eine faire Abwicklung der Veranstaltung. Der offizielle Empfang des Bürgermeisters Dr. Fritz Karl Messner im „Historischen Ratssaal“ unterstrich die Wertschätzung der Arbeit der Feuerwehr durch die Gemeinde und gab auch Gelegenheit seitens der Feuerwehr einen herzlichen Dank an die Gemeinde für die Unterstützung auszusprechen.

Jugend bestens betreut

Das „Weise Kreuz“ verköstigte professionell über 2.000 Jugendliche und Betreuer die neben dem Bewerbsplatz ihre Zeltstadt aufgebaut hatten. Bei den Gaudispielen zeigten neben den teilnehmenden Jugendgruppen auch die Teilnehmer aus der Politik und Feuerwehrfunktionäre „eine Gaudi“ am sportlichen Wettkampf. Bei der Schlussveranstaltung konnte Präsident Rudi Hofer Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder, LHStv. Anton Steixner, den Landes-Feuerwehrkommandanten aus Tirol Klaus Erler, den Bürgermeister der Stadt Sterzing, Dr. Fritz Karl Messner sowie zahlreiche Funktionäre des Feuerwehrwesens, der Polizei, des Militärs und aus der Politik begrüßen. Die Ehrengäste resümierten in ihren Ansprachen, dass der Gedanke des Helfens die Grundlage des Feuerwehrwesens ist, und mit einer derart starken Leistungsdemonstration der Jugend diese „inneren Werte“ auch für die Zukunft über alle Politischen Grenzen hinweg gesichert sind. ■

HBI Manfred Liebenritt



DIE ZUKUNFT IST UNSER STANDARD

ALUFire3



**IVECO
MAGIRUS**

Iveco Magirus Brandschutztechnik GmbH
 Hönigtaler Straße 46 • A-8301 Kainbach Graz
 Telefax: +43/3133/2077-31
 E-Mail: lohr@iveco.com
www.iveco-magirus.at

Iveco Magirus Brandschutztechnik GmbH
 Graf-Arco-Straße 30 • D-89079 Ulm
 Telefax: +49/731/408-2410
 E-Mail: magirus@iveco.com
www.iveco-magirus.net

Text und Abbildungen unverbindlich. Die Bilder enthalten Zusatz- und Sonderwünsche, die nur gegen Mehrpreis lieferbar sind. Änderungen im Sinne des technischen Fortschritts vorbehalten.

Nachwuchs präsentiert sich fachlich sattelfest

Die Feuerwehrjugend aller Bezirke brillierte im Frühjahr bei den Wissenstests. Nachfolgend Berichte über die Tests der Bezirke Lienz, Kitzbühel, Kufstein, Schwaz, Innsbruck und Landeck

Bezirk Schwaz

Am 28. März wurde der diesjährige Wissenstest der Feuerwehrjugend im Bezirk Schwaz abgehalten. Die Jugend war bei der Freiwilligen Feuerwehr Weer zu Gast. 174 Mitglieder der Jugendfeuerwehren waren zur Überprüfung ihres Feuerwehrwissens angetreten. 27 Mädchen und 145 Burschen aus 23 Feuerwehren stellten sich den Fragen der Bewerter. Die Feuerwehr Weer sorgte als Gastgeber für das leibliche Wohl der Teilnehmer. Auch ein Rahmenprogramm zur Verkürzung der Wartezeiten wurde geboten. Der Hit dabei war das „Feuerwehrauto ziehen“. Dabei musste jede Gruppe das Löschfahrzeug der Feuerwehr Weer 10 m leicht bergauf über die Ziellinie ziehen. Landeskommendantstellvertreter Peter Hölzl

und Bezirkskommandant Hans Steinberger gratulierten allen zum bestandenen Wissenstest.

Bezirk Innsbruck-Stadt

Anlässlich des Wissenstests der Innsbrucker Feuerwehrjugend im „centrum O-Dorf“ am 4. April konnten 57 Mädls und Burschen zwischen 12 und 16 Jahren ihr Wissen unter Beweis stellen. In den Stufen Bronze, Silber und Gold hatten die Jugendlichen Fragen zu Gerätschaften, Fahrzeugen, Armaturen, Dienstgraden, Orientierungsaufgaben, etc. zu beantworten bzw. Knoten anzufertigen sowie in der Stufe Gold auch noch eine Gruppe von aktiven Kameraden beim Exerzieren zu befehligen. Auch wenn bei den Einzelnen an den Stationen aufgrund der Schwierigkeit der Fragen Nervosität und Ernst bemerkbar war, kam nachher auch der Spaß nicht zu kurz: so durften die Jugendlichen mit der Drehleiter mitfahren oder am Schießstand der Schützenkompanie ihr Können zeigen. Alle 57 konnten das Abzeichen mit Erfolg erreichen, ganze 19 davon sogar fehlerfrei, was einen neuen Rekord darstellt.

Bezirk Landeck

Wahrlich eine Talentprobe legte die Feuerwehrjugend am 25. April in Pettneu am

Arlberg ab, der alljährliche Wissenstest der Feuerwehrjugend des Bezirkes Landeck ging dort über die Bühne. 113 Teilnehmer (3 Mädchen, 110 Burschen) aus 14 Ortsgruppen sowie eine Gastgruppe aus Innsbruck Reichenau stellten sich den einzelnen Teilprüfungen und überzeugten mit überwiegend hervorragenden Leistungen. Insgesamt konnten 31 Wissenstestabzeichen in Bronze, 45 in Silber und 36 in Gold im Beisein zahlreicher Ehrengäste und Feuerwehrfunktionäre überreicht werden.

Bezirke KU, KB, LZ

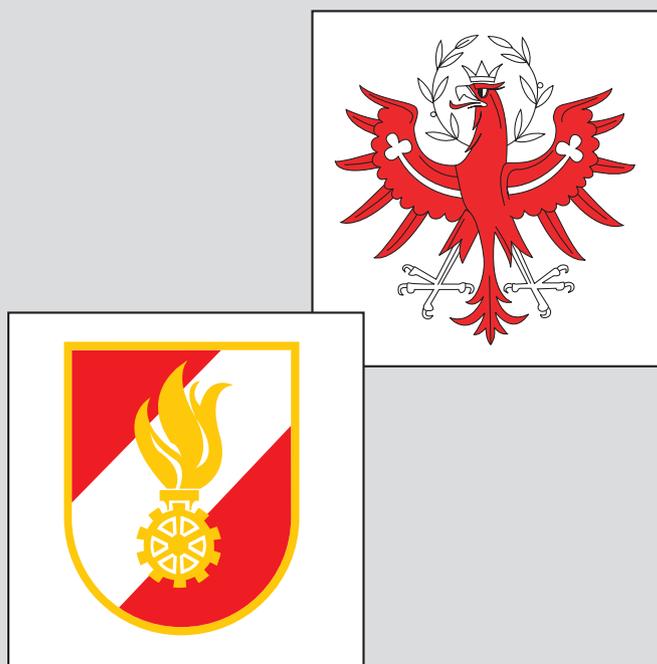
Am Samstag, 4. April 2009, fand bei herrlichem Frühlingwetter in Kufstein der diesjährige Wissenstest der Feuerwehrjugend statt. Daran teilgenommen haben 287 Burschen und Mädchen der Feuerwehrjugend aus den Bezirken Lienz, Kitzbühel und Kufstein im Alter von 11 bis 16 Jahren. Dem fast vollständig anwesenden Bezirksfeuerwehrkommando unter der Leitung von OBR Hannes Mayr und BFI Stefan Winkler wurden hervorragende Leistungen geboten. ■



Habt acht: Beim Antreten vor dem „centrum O-Dorf“ bot die Feuerwehrjugend aus Innsbruck ein schönes Bild und überzeugte anschließend auch mit guten fachlichen Leistungen.



Feuerwehreffreundlicher Arbeitgeber



Die Aktion „**Feuerwehreffreundlicher Arbeitgeber**“ ist eine Initiative des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol, die tirol- und österreichweit 2007 erstmalig verliehen wurde.

Sie soll die Bereitschaft von Unternehmen und öffentlichen Dienstgebern fördern, ihre Mitarbeiter bei Einsätzen der Freiwilligen Feuerwehr vom Dienst freizustellen, um die Einsatzbereitschaft der örtlichen Feuerwehren sicherzustellen.

Es ist eine Anerkennung jener Betriebe, die sich in dieser Hinsicht große Verdienste erworben haben.

Weiters soll der Zusatznutzen für jene Betriebe aufgezeigt werden, die Feuerwehrmitglieder beschäftigen. Teamfähigkeit und der Wille zur laufenden Weiterbildung sind für die Mitglieder der Feuerwehr notwendige Grundlagen, um im Einsatz bestehen können.

Diese Eigenschaften sind heute auch in der Wirtschaft gefragt. Die Weiterbildung in der Freizeit an der Landes-Feuerwehrschnule führt zu einer höheren Qualifikation der Mitarbeiter – auch zum Nutzen der Betriebe. Die 3. Aktion startet im Juli und endet mit der Auszeichnung im Oktober 2009.

**Nominiert euren „Feuerwehreffreundlichen Arbeitgeber“!
Formular und Kriterien Seite 20-21!**

Antragsformular

Feuerwehrfreundlicher Arbeitgeber

Die Feuerwehr _____ im Feuerwehrbezirk _____
nominiert den Betrieb _____

Adresse: _____

Ansprechpartner: _____

Tel: _____

Fax: _____

E-Mail: _____

zur Auszeichnung **„Feuerwehrfreundlicher Arbeitgeber 2009“**

1. Der nominierte Arbeitgeber beschäftigt _____ Arbeitnehmer.
Davon sind _____ Mitglied einer Freiwilligen Feuerwehr.

2. Einsatzfreistellung
 - 2.1 im Monat weniger als 5 Stunden Mitarbeiter _____
im Monat über 5 Stunden Mitarbeiter _____

 - 2.2 **A** generell vereinbart Ja Nein
B tagesabhängig von Betriebserfordernissen Ja Nein
C berufsbedingt nicht möglich Ja Nein
(Buschauffeur, Krankenpfleger u.s.w.)

3. Freistellung für den Einsatz mit Weiterbezahlung des Entgelts Ja Nein
Freistellung für den Einsatz gegen Urlaub oder Zeitausgleich Ja Nein

4. Freistellung für die Ausbildung mit Weiterbezahlung des Entgelts Ja Nein
Freistellung für die Ausbildung gegen Urlaub oder Zeitausgleich Ja Nein

Die Kriterien der Auszeichnung sind in der Homepage des LFV-Tirol lfv-tirol.at einzusehen.
Die Nominierung ist **bis 15. September** an den jeweiligen Feuerwehrbezirk zu senden!

Kriterien für die Vergabe der Auszeichnung:

1. Vergabe

Die Auszeichnung wird ausschließlich vom Landes-Feuerwehrverband Tirol (LFV) mit dem Landeshauptmann oder von dem für das Feuerwehrwesen in Tirol zuständigen Landesrat vergeben.

2. Anforderung an den Arbeitgeber

Für eine Auszeichnung muss das auszuzeichnende Unternehmen folgende Bedingungen erfüllen:

2.1 Die Auszeichnung wird in 2 Kategorien vergeben:

- A** Unternehmen in mehrheitlichem privaten Besitz sowie Unternehmen des Bundes, des Landes und der Gemeinden
- B** Dienststellen des Bundes, des Landes und der Gemeinden

2.2 Im Unternehmen sind zum Zeitpunkt der Auszeichnung aktive Feuerwehrfrauen/-männer beschäftigt.

2.3 Diese Arbeitnehmer wurden nachweislich bei Feuerwehreinsätzen während der Dienstzeit freigestellt.

Anmerkung: Durch die Annahme der Auszeichnung entsteht dem Arbeitgeber keine wie immer geartete Verpflichtung zu Dienstfreistellung seiner Arbeitgeber während der Auszeichnungsperiode.

3. Rechtsanspruch

Auf die Verleihung der Auszeichnung besteht keinerlei Rechtsanspruch, weder von Seiten eines Unternehmens noch von Seiten einer Feuerwehr. Die alleinige Entscheidungsbefugnis, ob eine Auszeichnung zu erfolgen hat, liegt beim Landes-Feuerwehrverband Tirol.

4. Gültigkeit der Auszeichnung

Die Auszeichnung ist immer bis zum Ende des auf das Auszeichnungsjahr folgende Kalenderjahr gültig.

5. Rechte des ausgezeichneten Unternehmens

5.1 Das ausgezeichnete Unternehmen hat das Recht, die bei der Verleihung beigelegte Urkunde/Plakette in den Räumen seiner Betriebsstätte anzubringen.

5.2 Das ausgezeichnete Unternehmen hat das Recht, das Logo der Aktion während der Gültigkeitsperiode auf seinen Drucksorten zu verwenden. Es dürfen keine Veränderungen an diesem Logo vorgenommen werden und ausschließlich die auf der Homepage des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol gespeicherten Druckvorlagen verwendet werden.

5.3 Das ausgezeichnete Unternehmen hat das Recht, seine Firmendaten auf der Homepage des Landes-Feuerwehrverbandes auf Antrag verändern zu lassen.

5.4 Diese Rechte sind für das auszuzeichnende Unternehmen kostenlos.

6. Vorschlagsrecht der Feuerwehr

6.1 Eine Auszeichnung erfolgt ausschließlich auf Antrag der Ortsfeuerwehr, deren Mitglied beim auszuzeichnenden Arbeitgeber

beschäftigt ist. Der Antrag ist, mit dem dafür vorgesehenen Formular, an den Bezirks-Feuerwehrverband zur Weiterleitung an den Landes-Feuerwehrverband einzureichen.

6.2 Ein nicht vollständig ausgefüllter bzw. offensichtlich falsch ausgefüllter Antrag wird seitens des LFV als nicht gestellt betrachtet und retourniert.

6.3 Sollte ein Nachweis nicht den Bestimmungen (siehe Punkt 2) entsprechen, so wird der betroffenen Feuerwehr das Vorschlagsrecht für diesen Fall entzogen.

6.4 Eine Feuerwehr darf pro Kalenderjahr maximal einen Arbeitgeber zur Auszeichnung beantragen. Eine nochmalige Auszeichnung nach Ablauf der Gültigkeitsdauer (Verlängerung) gilt als neue Auszeichnung.

6.5 Ein Unternehmen kann, auch wenn mehrere Anträge vorliegen, nur einmal ausgezeichnet werden. Die Anträge werden nach Eingang beim LFV gereiht und der erstgereichte Antrag wird bearbeitet. Die Auszeichnung wird vom Landes-Feuerwehrkommandanten durchgeführt.

6.6 Sollte sich der auszuzeichnende Betrieb nicht im örtlichen Einsatzbereich der antragstellenden Feuerwehr befinden, so ist bei Antragstellung nachweislich das örtlich zuständige Feuerwehrkommando zu informieren. Eine Übergabe der Auszeichnung hat, falls bei der örtlich zuständigen Feuerwehr ebenfalls Mitglieder beim auszuzeichnenden Betrieb, für die die Bestimmung des Punktes 2 zutreffen, beschäftigt sind, gemeinsam zu erfolgen.

7. Der überörtliche Betrieb

Sollte das auszuzeichnende Unternehmen mehrere Betriebsstätten im Landesgebiet haben, und auf mehrere die Bedingungen des § 2 zutreffen, so hat der LFV das Recht, diesen Betrieb separat auszuzeichnen.

8. Datenpflege – Betrieb

Die Richtigkeit der Unternehmensdaten auf der Homepage des Landes-Feuerwehrverbandes hat das auszuzeichnende Unternehmen sicherzustellen. Der LFV verpflichtet sich die bei Antragstellung bekannt gegebenen Firmeninformationen einmalig einzutragen.

9. Datenpflege – Feuerwehr

Für die Richtigkeit der Feuerwehrdaten ist die antragstellende Feuerwehr verantwortlich. Etwaige Änderungen sind dem Landes-Feuerwehrverband mitzuteilen.

10. Urkunde | Auszeichnung | Glastafel Homepage und Broschüren

Bei Auszeichnung eines Unternehmens wird an das Unternehmen eine Urkunde sowie eine Auszeichnung des Landes-Feuerwehrverbandes überreicht. Weiters erfolgt die Veröffentlichung des Betriebes auf der Homepage des Landes-Feuerwehrverbandes. Der Landes-Feuerwehrverband Tirol behält sich das Recht vor, aus diesen Daten eine Broschüre zu erstellen.

Die Wespen sind los – was tun? Gratisschutz für Feuerwehren

Endlich kommt der Sommer und mit dem Sommer auch wieder die Wespen.

Egal wie der Winter und das Frühjahr waren, die Wespen legen ihre Nester an und werden zu nervenden und gefährlichen Insekten. Zur Bekämpfung von Wespennestern können wir das recozit Wespenspray empfehlen. Warum? 3-5 Meter Sprühstrahl! Oftmals kommt man gar nicht bis zum Nest. Ein langer Sprühstrahl überwindet die Distanz und schützt zusätzlich bei der Anwendung.

Langer Zusatzschlauch

Nester, die nicht offen zugänglich sind, stellen immer wieder die größte Herausforderung dar. Wie kann ich einen Ort bekämpfen, den ich nicht sehe? Sprühe ich einfach ein Mittel ein, geht der überwiegende Anteil des Produktes daneben, die

Wirkung ist schwach (und teuer!). Schon lange experimentiert man deswegen mit Zusatzschläuchen. Unser Zusatzschlauch hat dabei zwei Besonderheiten. Erst ist 75 cm lang und ist damit der längste, den man auf dem Markt kaufen kann. Solche Schläuche bewegen sich aber immer wieder hin und her und schaffen daher auch keine zielgerichtete Anwendung. Wir haben deswegen in Handarbeit den Schlauch mit einem Kupferdraht ausgestattet. Ein flexibler Schlauch, der sich aber nur wenig biegt. Gelingt uns die Anwendung noch so gut, der meiste Inhalt (oftmals mehr als 80 %) geht nicht in die kleine Nestöffnung sondern auf die Außenhaut des Nestes. Die Wirkstoffe bleiben auf der Außenhaut hängen und damit leider die Wirkung. Das recozit Wespenspray verfügt über ein besonderes Lösemittel, das die Wirkstoffe durch die Schale des Nestes zieht. Somit gelangen die Stoffe ins Nest und wirken nachhaltig.

Sofort- & Langzeitschutz

Bei der Bekämpfung von Wespen ist die Sofortwirkung das Wichtigste. Wespen

müssen sicher und umgehend getötet werden, um den Anwender der Produkte zu schützen. Das recozit Wespenspray verfügt über eine Mischung von Tetrametrin (als Kurzzeitpyretroid) und Piperonylbutoxid als Synergist. Der Synergist verstärkt die Wirkung des Tetrametrins, ohne selbst insektizid zu sein. Der Zuflug zum Nest geht nach der Bekämpfung jedoch weiter. Um die Anwendung nicht wiederholen zu müssen, wird deshalb zusätzlich noch ein Langzeitwirkstoff eingesetzt: Propoxur. Propoxur von Bayer wirkt wochenlang ohne dabei jedoch in die Raumluft zu entweichen. Der Dampfdruck ist so eingestellt, dass der Wirkstoff nur dort aktiv ist, wo er aufgebracht wurde.

Sprühen für Frühaufsteher

Bekannterweise müssen die Nester dann bekämpft werden, wenn sich am meisten Wespen im Nest aufhalten. Also frühmorgens oder spätabends. Bitte orientieren Sie sich an den umfangreichen Hinweisen auf dem Produkt.

Dr. Hans-Dietrich Reckhaus



Gutschein

Ihr Spezialist für Schädlingsbekämpfung!

FRANK

Riesengasse 4, 6020 Ibk, Tel. 0512/57 49 05
Herr Oberdanner und Herr Tomaselli beraten Sie gerne!



Rechtzeitig zur „Wespensaison“ schenken wir allen Feuerwehrstellen im Land Tirol einen Wespenspray – sofort wirkend und mit Langschutz! Kommen Sie vorbei und holen Sie sich gegen Vorlage dieses Gutscheins und Stempel von der Feuerwehrstelle bzw. Gemeinde diesen effizienten Spray in Ihrer Drogerie Frank – Ihrem Spezialisten für Schädlingsbekämpfung!

**Wespenspray
GRATIS!**

recozit Wespenspray

600 ml
Sofortwirkung und Langzeitschutz
inkl. extralangem Schlauch für sichere
Anwendung
Empfohlener VK-Preis: € 18,99

Stempel Feuerwehrstelle/Gemeinde
Pro Feuerwehrstelle nur 1 Gutschein einlösbar.
Gültig solange der Vorrat reicht, bis spätestens Ende August 2009.



Gemeinsam: Die österreichischen Berufsfeuerwehren, deren alljährliche Tagung heuer in Innsbruck stattfand, pflegen regen Erfahrungsaustausch.

Berufsfeuerwehren tagten in Innsbruck

Die 59. Tagung der GdG (Gewerkschaft der Gemeindebediensteten) Gruppe Berufsfeuerwehren Österreichs vom 14. bis 17. April fand heuer in Innsbruck statt. Die sechs Berufsfeuerwehren in Österreich (in den Städten Wien, Graz,

Linz, Salzburg, Innsbruck und Klagenfurt) nutzten diese Tagungen um Erfahrungen auszutauschen welche etwa den Dienstbetrieb, die Einsatzstärke, die Ausbildung usw. betreffen. Die Teilnehmer wurden dieses Mal von der BF Innsbruck bestens

betreut und auch das Rahmenprogramm welches von HBrM Maurer und seinem Team zusammengestellt wurde, bot einige Abwechslung.

BI Gunter Urschitz, BF Linz



aquastop®

... der Entfeuchtungsspezialist

- Wasserschadenbehebung
- Bautrocknung
- Messtechnik

schnell, leise, sauber!

Ein starker Tiroler

www.aquastop.at

6068 Mils · Gewerbepark Süd 20

NOTRUF
NUMMER

0043/5223/44 7 88

... bevor Ihnen das Wasser bis zum Hals steht!

Wir sehen alles!

- Leckortung
- Wassereintritte
- Bauthermographie
- Kanal-TV



SERVICE
05223
566 88

THERMOGRAPHIE MESSTECHNIK

www.tmt-tirol.at

Ortungszentrum West Ges.m.b.H.
6068 Mils · Gewerbepark Süd 20

Uniformierung

Schutzbekleidung – Design oder Funktion?

Als Uniform bezeichnet man gleichartige Kleidung, um optisch einheitlich (lateinisch-französisch: uniform) in der Öffentlichkeit aufzutreten. Die Uniform symbolisiert die Funktion ihres Trägers und/oder dessen Zugehörigkeit zu einem Verband und zu einer Organisation. Durch das Tragen der Uniform soll das Individuum seine Aufgabe als Funktionsträger besonders in den Vordergrund stellen. Mit dem Tragen der Uniform wird auch der Korpsgeist der Uniformträger ausgebildet und gefestigt.

Wie ist der derzeitige Stand der Uniformierung?

Der Entwicklung der vergangenen Jahre im Bereich Uniformierung wurde mit der neuen Uniformierungsvorschrift im Jahre 2006 Rechnung getragen. Der heutige Stand der Uniformierung der Tiroler Feuerwehren kann als ausreichend bezeichnet werden. Die Uniformen entsprechen den zum Zeitpunkt ihrer Anschaffungen geltenden Normen. Die Probleme liegen derzeit in einem nicht einheitlichen Erscheinungsbild und den unterschiedlichen Anforderungen im Einsatz, dem das derzeitige Uniformierungssystem nicht ausreichend Rechnung trägt (Brandeingang – technische Einsätze). Das bedeutet, dass nicht nur

über Farben, sondern auch über die Mindestanforderungen der Schutzwirkung bei den unterschiedlichen Einsätzen diskutiert werden muss.

Wie sieht die Zukunft aus?

„Die Zukunft kann man am besten vorherhersagen, wenn man sie selbst gestaltet ...“ (Jean Fourastié)

Da aus heutiger Sicht die Zukunft nicht vorhersehbar ist, hat man sich von Seiten des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol entschlossen, eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von BFK OBR Johann Steinberger, in der alle Bezirke vertreten sind mit der aktiven Zukunftsgestaltung zu beauftragen. „Agieren – nicht reagieren“ ist die Devise.

Wie sieht die weitere Vorgehensweise aus?

Funktionierende Einsatzbekleidung darf frühestens nach 10 Jahren ausgetauscht werden. Ich empfehle allen Feuerwehren, mit größeren Neuanschaffungen das Ergebnis der Arbeitsgruppe und die Beschlüsse des Landes-Feuerwehrausschusses abzuwarten. Der Start mit einer neuen Ausführung der Schutz- und Einsatzbekleidung ist für das Jahr 2011 geplant. Ab diesem Zeitpunkt kann mit Subventionen bei der Anschaffung neuer, der zu diesem Zeitpunkt gültigen Uniformierungsvorschrift entsprechender Einsatzbekleidung, gerechnet werden. Wenn ein Austausch von Einsatzbekleidungsstücken notwendig sein sollte, ist unbedingt darauf zu achten, dass diese folgende Kriterien erfüllen:

- › Uniformierungsvorschrift des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol 2006
- › Die derzeit gültigen Normen; EN 469:2005 / A1:2006 (siehe Beispiel Piktogramm unten) ■

Der Landes-Feuerwehrkommandant
LBD Klaus Erler

Bericht der Arbeitsgruppe Uniformierung

Was ist der derzeitige Stand in der Uniformierung?

Die Dienstbekleidung Braun ist eigentlich die einzige Uniform, die in österreichweit nahezu einheitlich ist. Diesbezüglich besteht nach Meinung der Arbeitsgruppe Uniformierung kein Handlungsbedarf.

Was ist aber mit der Einsatzbekleidung?

Dort ist die Situation sicher nicht zufriedenstellend. In Österreich gibt es eine große Vielfalt von Farben in der Einsatzbekleidung wie beispielsweise Olivgrün, Blau, Sandfarben, Rot, Orange oder Multicolor. Der Farbenvielfalt scheint es, sind zurzeit keine Grenzen gesetzt. In ganz Österreich wird derzeit über die Schutz- und Einsatzbekleidung diskutiert. Der Markt lässt dabei keine Wünsche offen und davon ist auch Tirol nicht ausgenommen. Ein Bekleidungs-system für die Feuerwehr muss in erster Linie die normgemäßen Schutzanforderungen erfüllen, aber auch den Vorgaben des jeweiligen Landesfeuerwehrverbandes entsprechen. Die derzeit in Verwendung stehende Schutzbekleidung entspricht diesen Normen zum Zeitpunkt der Anschaffung.

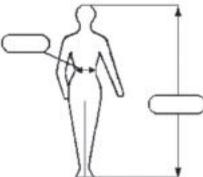
Es sind in den letzten drei Arbeitssitzungen der Arbeitsgruppe Uniformierung sehr viele Diskussionen zu einer möglichen Umstellung der Schutz- und Einsatzbekleidung geführt worden. Die Forderung nach einer Neuorientierung ist dabei unüberhörbar. Ziel ist die Definition zukünftiger Mindestanforderungen hinsichtlich Schutzstufe und Ausführung (Qualität, Materialbeschaffenheit, einheitliches Aussehen, etc.).

Dazu sind einige Begleitmaßnahmen und Vorgaben erforderlich:

- › es wird nur an eine Nachbeschaffung gedacht
- › es darf keine noch funktionsfähige Kleidung ausgetauscht werden

MUSTERKENNZEICHNUNG einer Einsatzhose gem. KS-03 mit Nässeschutz:

CE 0534

EN 469:2005/A1:2006

Erklärung: Xf1 - Wärmeübergang Flamme Xf1 oder Xf2 („Flame“)
Xr1 - Wärmeübergang Strahlung Xr1 oder Xr2 („Radiation“)
Y 2 - Wasserdichtigkeit Y1 oder Y2
Z 2 - Wasserdampfdurchgangswiderstand Z1 oder Z2

Farbe oliv
Einsatzanzug Hose
Einsatzoverall

ÖBFV-RL KS-03 FT.4/B-2/07

- es soll kein genereller Austausch erfolgen
- über eine Einkaufsplattform des Landesfeuerwehrverbandes soll für ein definiertes, freigegebenes Sortiment mit entsprechender Menge ein Kosten- und Materialvorteil erzielt werden
- Subvention für die Einsatzkleidung

Die Arbeitsgruppe ist dabei, die genauen Richtlinien dazu auszuarbeiten und dem Landesfeuerwehrausschuss zur Beschlussfassung mit Beginn der Umstellung vorlegen. Über die Entwicklung des Projektes in der Arbeitsgruppe Uniformierung werden wir laufend auf der Homepage des Landesfeuerwehrverbandes und im Tiroler Florian berichten. ■

OBR Johann Steinberger

Personalia

Beförderung zum Brandrat

Der neue Schulleiter-Stellvertreter Ing. Roland Hettegger hat die Ausbildung zum Bereitschaftsoffizier bei der Be-

rufsheuerwehr in Wien am 18. Mai 2009 mit „sehr gutem“ Erfolg abgeschlossen und wurde zum Brandrat befördert. Hettegger übernimmt nun folgende Aufgabengebiete:

1. Mitarbeiter im Sachgebiet 4.6 des ÖBFV „Schadstoffe“
- Mitarbeiter im Sachgebiet Tirol „Gefährliche Stoffe“
2. Lehrgruppenverantwortlicher für die Lehrgruppe „Atenschutz, Körperschutz, Gefahrgut“
3. Leiter der Außenstelle Tirol der Prüfstelle für Brandschutztechnik des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes. ■

Neuer Inspektor im Bezirk Schwaz

Am 5. Mai hat Michael Wallenta das Amt des BFI aus beruflichen und familiären Gründen zurückgelegt. Ihm folgt Stefan Geisler nach. Geisler (geb. 07. 10. 1969) stammt aus Zell a. Ziller und ist Betriebsleiter. Er ist Feuerwehrmitglied seit 1986 und war bereits Kdt. Stv, Kdt und Abschnittskommandant. Stefan Geisler war im BFV Schwaz bisher für Öffentlichkeitsarbeit, EDV, Bezirksaus-



Bestellt: Stefan Geisler ist der neue BFI in Schwaz. Er folgt Michael Wallenta nach.

bildung und Bewerbungsleitung bei der ATS-Leistungsprüfung zuständig. Der BFV Schwaz bedankt sich für die geleistete konstruktive Arbeit von Michael Wallenta und wünscht Stefan Geisler viel Erfolg für seine Aufgabe. ■

Ehrungen

BFI a. D. Roland Kramer geehrt

Seit 31. Dezember 2008 ist Roland Kramer als Bezirksfeuerwehrinspektor von Reutte im Ruhestand. Als Dankeschön für seine Leistungen erhielt BFI a. D. Roland Kramer vom Bezirksfeuerwehrverband und auch von BH Dr. Dietmar Schennach ein kleines Geschenk. LHStv. Anton Steixner, der, obwohl in Tirol am gleichen Abend drei Bezirksfeuerwehrtage stattfanden, extra für die Verabschiedung von Roland Kramer zum Bezirkstag nach Häselgehr gekommen war, würdigte in seiner Ansprache nochmals die großen Leistungen von BFI a. D. Roland Kramer und dankte ihm nochmals aufs Herzlichste. ■



Befördert: LFI Gruber, LBD Erlar und LBD-Stv Hölzl gratulieren BR Ing. Roland Hettegger zu seiner Beförderung.



The hottest box in town!

Wenn's einmal wirklich heiß hergeht, ist es beruhigend zu wissen, daß jemand immer einen kühlen Kopf bewahrt: Die BMZ Integral. Duplizierte Systemstrukturen, volle Redundanz und dezentraler Aufbau sind Grundlage für ihre 100%ige Zuverlässigkeit und lassen sie auch extremste Bedingungen locker wegstecken.

FIRE ALARM

SCHRACK

S E C O N E T

A-6021 Innsbruck, Valiergasse 56
Tel.: +43-512-365366-0, office@schrack-seconet.com, www.schrack-seconet.com



Gefeiert: Gratulant ABI Thomas Triendl mit dem Jubilar und dessen Tochter.



Geehrt: Für seine Verdienste er das Ehrenzeichen der Fulpmes.

FF Fulp

LM Bartl Hupfauf,
Magazineur a. D.
und Ehrenmitglied der
Freiwilligen Feuerwehr
Fulpmes wird 100.

Mit dem Hören tut sich Bartl Hupfauf inzwischen etwas schwer und zum Gehen braucht er einen Stock. Doch bis auf diese kleinen Gebrechen erfreut sich der Jubilar, der im August seinen 100. Geburtstag feiert, guter Gesundheit, ist geistig fit und agil. Das Licht der Welt erblickte der „Roasn Bartl“ am 11. August 1909 in Fulpmes. Er wuchs auf dem elterlichen Bauernhof – dem „Roasnhof“ – auf besuchte in Fulpmes die Volksschule und anschließend die Fachschule für Eisen- und Stahlbearbeitung. Ende der 20er-Jahre machte er seinen Schmiedemeister. Da sein Vater aus dem Zweiten Weltkrieg nicht zurückkehrte, musste Bartl den Hof übernehmen. „Heute steht unser Hof unterhalb der Talstation der Schlick 2000. Diesen Hof haben wir aber erst 1973 erbaut. Der alte Hof lag im Ortszentrum, direkt neben der Feuerwehr“, erinnert sich Bartl, für den es – nicht zuletzt durch diese geo-



ste trägt
r Gemeinde



Befreundet: Der ehemalige Bürgermeister mit zwei Vertretern der Partnergemeinde Villpreux in Frankreich.



Naturverbunden: An der frischen Luft – in der Natur fühlt sich Bertl Hupfauf nach wie vor am wohlsten.



Gesellig: Mit seiner verstorbenen Gattin Frida besuchte Bartl nahezu jeden Feuerwehrball.

mes feiert ihren Bartl

graphische Nähe – eine Selbstverständlichkeit war, der FF Fulpmes beizutreten. Über Jahrzehnte übte Hupfauf die Funktion des Gerätewartes und Magazinners aus und erinnert sich noch lebhaft an die damalige Ausrüstung. „In meiner Anfangszeit bei der FF Fulpmes hatten wir noch kein Auto sondern nur eine Schubleiter. Da hat sich doch einiges verändert in der Zwischenzeit“, lacht Hupfauf. Einige Einsätze aus den vergangenen Jahrzehnten sind Bartl noch besonders in Erinnerung geblieben. Etwa der Großbrand in der Mitte von Fulpmes, bei dem vier Häuser ein Raub der Flammen wurden, oder der Waldbrand bei Telfes, kurz nach Kriegsende. „Mit

unserer damaligen Ausrüstung waren das schwierige Einsätze“, erinnert sich Bartl.

Bürgermeister & Brückenbauer

Auch politisch engagierte sich Hupfauf in seiner Heimatgemeinde. Er war Bauernbundobmann und Obmann der Raiffeisenkasse. 1956 zog Hupfauf in den Gemeinderat ein und wurde Vizebürgermeister, von 1962 bis 1968 war er sogar Bürgermeister seines Heimatdorfes. Auf seine Initiative geht auch die Partnerschaft mit der Gemeinde Villpreux in Frankreich nahe Paris zurück, die 1967 geschlossen wurde. Diese Verbindung besteht bis heute und hat auch

zu einer intensiven Freundschaft der Feuerwehren der beiden Partnergemeinden geführt. Heute, kurz vor vollendung seines 100. Lebensjahres blickt Bartl Hupfauf zufrieden und gelassen zurück. Er wohnt gemeinsam mit seinen Kindern am 1973 neu errichteten „Roasnhof“ oberhalb von Fulpmes und lässt es sich auch nicht nehmen, noch ein wenig bei der Stallarbeit mit anzupacken. Die Feuerwehr Fulpmes, die Bartl Hupfauf bereits anlässlich seines 90. Geburtstages zum Ehrenmitglied ernannt hat, wird ihm ältesten Floriani auch heuer entsprechend hochleben lassen. Auch von dieser Seite alles Gute. ■

Stephan Gstraunthaler

PORTRAIT

Bartl Hupfauf Magazineur a. D. der Freiwilligen Feuerwehr Fulpmes

Geburtsdatum/Geburtsort: 11.8.1909 in Fulpmes

Familienstand: verwitwet, 5 Kinder, 10 Enkel, 9 Urenkel

Hobbys: Schmiedegewerbe und Landwirtschaft, hilft immer noch im Stall mit

Liebblings-Reiseziel: Villpreux (nahe Paris)

Liebblings-Essen: Nudelsuppe m. Würstel, Schnitzel

Liebblings-Musik: Tanzmusik

Liebblings-Film: keine

Lebenslauf: Volksschule, Fachschule für Eisen- und Stahlbearbeitung, Landwirt

Auszeichnungen: Ehrenzeichen der Gde. Fulpmes, Ehrenobmann der Raiffeisenkasse, Ehrenmitglied der FF Fulpmes



5 Fragen an Kdt. Benno Egger



„Die Feuerwehrjugend verfügt über viel Fachwissen und ein hohes Pflichtbewußtsein!“

Benno Egger, Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Sterzing

Sehr geehrter Herr Kommandant. Mit der Ausrichtung der Gesamttiroler Jugendbewerbe hat die FF Sterzing eine verantwortungsvolle Aufgabe übernommen. Welche Bedeutung messen Sie diesem Ereignis bei?

KDT. BENNO EGGER: Wir sind sehr stolz, vom Land Südtirol mit der Austragung betraut worden zu sein und für Sterzing und unsere Feuerwehr war das ein historisches Ereignis, nicht zuletzt, weil wir auch gesehen haben, dass man die Kooperation über die Grenzen hinweg pflegen kann und soll – sportlich wie kameradschaftlich.

In erster Linie bedeuten solche Großevents Stress für die Veranstalter. Wie nervenaufreibend waren die Vorbereitungen?

EGGER: (lacht) Ja, das waren intensive Wochen und Monate für die veranstaltenden Feuerwehren Sterzing und Thuins. Etwa 100 Leute haben tausende Stunden investiert, um den reibungslosen Ablauf zu ermöglichen. Mein besonderer Dank gilt hier dem Weißen Kreuz, der Gemeinde, dem Bezirksverband Wipptal-Sterzing und unserem Landesjugendreferenten Peter Volgger, der maßgeblich zum Gelingen beigetragen hat.

Welchen Stellenwert nimmt die Jungendarbeit in Ihrer Feuerwehr ein?

EGGER: In Sterzing zählen wir derzeit 23 Mitglieder in der Feuerwehrjugend, davon sechs Mädchen. Damit haben wir die stärkste Feuerwehrjugend in ganz Südtirol. Natürlich waren die vergangenen Monate sehr stark vom Training für die Bewerbe dominiert, aber generell versuchen wir unserer Jugend neben dem klassischen Ausbildungsbetrieb durch Ausflüge und Zeltlager auch ein nettes Rahmenprogramm zu bieten.

Wie schätzen Sie angesichts der gezeigten Leistungen den Wissens- und Ausbildungsstand der Tiroler Feuerwehrjugend ein?

EGGER: Die Teilnehmer aus allen Landesteilen haben hervorragende Leistungen gezeigt. Was Wissensstand und Pflichtbewußtsein anbelangt könnten sich so manche „Alte Hasen“ von der Jugend eine Scheibe abschneiden. Ich halte das für unsere Feuerwehren für extrem wichtig, weil sie dadurch sehr gut ausgebildete Feuerwehrmänner in den Aktivstand übernehmen können.

Was waren aus Ihrer Sicht die Höhepunkte des Bewerbswochenendes in Sterzing?

EGGER: Die Eröffnungsfeier, die wir sehr bunt gestaltet haben, ist sehr gut angekommen, genauso wie das Zeltlager. Neben den sportlichen Bewerben haben wir uns bemüht den Jugendlichen ein abwechslungsreiches Programm zu bieten, was uns, glaube ich, gelungen ist.

Interview: Stephan Gstraunthaler



Bezirk Reutte

Herausfordernde Szenarien: Übungstag des Abschnittes

Einen anspruchsvollen Abschnittsübungstag hielten die Feuerwehren des Abschnittes Reutte am Samstag, den 20. Juni 2009 auf dem Areal der Firma Linz Textil GmbH (ehemaliges RTW Gelände) ab. Auf Initiative von Abschnittskommandant ABI Walter Berwanger und BFI Konrad Müller wurde dieser Übungstag in dieser Form zum ersten Mal im Bezirk Reutte durchgeführt. Fast alle Feuerwehren aus dem Abschnitt Reutte beteiligten sich mit ca. 160 Einsatzkräften und 27 Fahrzeugen an dieser Übung. Auch das Rote Kreuz und der Notarzthubschrauber RK2 wurden in das Übungsgeschehen eingebunden. Beübt wurden insgesamt sechs verschiedene Einsatzszenarien:

- **Übung 1: Aufbau einer Ölsperre:** eingesetzte Feuerwehren: Feuerwehr Ehenbichl/Rieden (EL), Feuerwehr Pflach (Ölsperre), Feuerwehr Breitenwang/Mühl, Rettungsdienst;
- **Übung 2: Gefährliche Stoffe Unfall mit radioaktiver Strahlenquelle:** eingesetzte Feuerwehren: Feuerwehr Breitenwang/Mühl (EL), Betriebsfeuerwehr Plansee, Feuerwehr Reutte (GGF), Bezirks-Strahlenschutztrupp, Rettungsdienst;
- **Übung 3: Brandeinsatz:** eingesetzte Feuerwehren: Feuerwehr Lechaschau (EL), Feuerwehr Höfen, Feuerwehr Vils, Feuerwehr Musau, Feuerwehr Pinswang, Feuerwehr Ehenbichl/Rieden, Feuerwehr Reutte (DLK-30), Rettungsdienst;

- **Übung 4: schwerer Verkehrsunfall:** eingesetzte Feuerwehren: Feuerwehr Weißenbach (EL), Feuerwehr Vils, Feuerwehr Höfen, Feuerwehr Lechaschau, Feuerwehr Reutte (DLK-30), Rettungsdienst, Notarzthubschrauber RK2;
- **Übung 5: Arbeitsunfall/Schachtbergung:** eingesetzte Feuerwehren: Feuerwehr Höfen (EL), Feuerwehr Musau, Rettungsdienst;
- **Übung 6: Atemschutz (taktisch richtiges Vorgehen und Menschenbergung):** eingesetzte Feuerwehren: Bezirks-Atemschutzbeauftragter (EL), Feuerwehr Lechaschau (DLK-18), Feuerwehr Reutte (DLK-30), Rettung;

HBI Alexander Ammann

Bezirksfeuerwehrtag 2009

Am 15. Mai fand in Häselgehr der 110. Feuerwehrtag des Bezirkes Reutte statt. Neben den Delegierten der 41 Feuerwehren konnte BFK OBR Dietmar Berkoldt auch sehr viele Bürgermeister sowie zahlreiche Ehrengäste, allen voran Landeshauptmannstv. Anton Steixner und Landes-Feuerwehrinspektor Dipl.-Ing. Alfons Gruber begrüßen. In ihren Berichten über das Jahr 2008 konnten BFK OBR Dietmar Berkoldt und BFI OBR Konrad Müller viel Positives berichten. Die 41 Feuerwehren des Bezirkes Reutte verfügen mit ihren insgesamt 2.912 Mitgliedern über eine starke und schlagkräftige Mannschaft, die alle Einsätze im Jahr 2008 bestens gemeistert haben. Im Jahr 2008 gab es für die Feuerwehren des Bezirkes Reutte 269 technische Einsätze und 128 Brandeinsätze zu bewältigen. Auch bei 28 Brandsicherheitswachen stellten die Feuerwehrkameraden

ihren Mann bzw. ihre Frau und sorgten bei den verschiedensten Veranstaltungen für Sicherheit. Leider kam es aber auch zu 128 Fehl- und Täuschungsalarmen, wobei hier speziell Objekte mit Brandmeldeanlagen einen großen Anteil haben.

Weitere Infos: www.bfv-reutte.at

BV Christoph Hosp



Bezirk Landeck

Brand im Galzigrestaurant

Dies war die Übungsannahme für die FF St. Anton, FF Pettneu, FF Schnann und das Rote Kreuz St. Anton am 27.4.2009. Alle Einsatzkräfte mussten mit Pistenmaschinen und einem Hubschrauber zum Einsatzort gebracht werden. Übungsauftrag war die Bergung und Versorgung von 9 Personen aus dem brennenden bzw. verrauchten Gebäude. Weiters musste ein Übergreifen des Feuers auf benachbarte Gebäudeteile verhindert werden. Die Löschwasserversorgung im Schigebiet kann nur über die Schneeanlage der Arlberger Bergbahn gewährleistet werden. Hierzu benötigt die Feuerwehr spezielle Druckreduzierer, die den Druck auf 10 bar senken. Das vorrangige Ziel dieser Übung war es jedoch, die schwierige Logistik und den Transport von Mannschaft und Gerät zu beüben. Kdt. Raffener zeigte sich mit dem Ablauf der Übung sehr zufrieden. „Es war für alle Beteiligten, sowohl für die Rettungsorganisationen als auch für die ABB sehr lehrreich. Eine Übung in dieser Form wurde in St. Anton zum ersten Mal abgehalten. Es ist für die Feuerwehren sehr wichtig, gerade exponierte Gebäude mit solchen Szenarien zu beüben. Wie aktuell dieses Thema ist, hat man heuer beim Brand im Schigebiet Finckenberg gesehen. Wir werden diese Übung analysieren und Verbesserungsvorschläge ausarbeiten und vorschlagen.“ Im Übungseinsatz waren 7 Fz, 4 ATS Trupps und 62 FW Kameraden sowie 7 MitarbeiterInnen des RK. Weiters noch ca. 20 Bedienstete der Bergbahn als Statisten und Beobachter. Von der FW waren ca. 10 Beobachter dabei. Die gesamte Mannschaft wurde im Anschluss der Übung von der ABB zu einem Essen im Galzigrestaurant eingeladen.

Weitere Infos: www.bfv-landeck.at

FF St. Anton



Eingeflogen: Das Gerät und die Mannschaften wurden mittels Hubschrauber zum Übungsort gebracht.



Bezirk Imst

Brand im Roppener Tunnel

Die Portalfeuerwehren Imst und Silz wurden am 10. März um 08:48 Uhr zu einem Fahrzeugbrand im Roppener Tunnel alarmiert. Im Tunnel, rund 200 Meter vom Ostportal entfernt, verlor ein Sattelschlepper von seinem Auflieger einen in Brand geratenen Reifen. Dieser krachte auf das Tunnelmauerwerk und blieb mit diversen Fahrzeugteilen auf der Fahrbahn liegen. Durch den Reifengummi entstand sehr viel Rauch, welcher jedoch von der Tunnellüftung ohne Probleme abgesaugt werden konnte. Die FF Imst konnte das brennende Material noch vor dem Eintreffen der FF Silz löschen. Nach den gemeinsamen Aufräumarbeiten konnte der Einsatz für die Feuerwehren beendet werden. Die Autobahn war für die Dauer des Einsatzes gesperrt, verletzt wurde niemand.

Im Einsatz standen:

FF Imst, 3 Fahrzeuge,
FF Silz, 2 Fahrzeuge, 16 Mann
BFI Imst
Autobahnpolizei
Rotes Kreuz
ASFINAG

Weitere Infos: www.bfv-imst.at

BFV Imst

Bezirk IBK-Land

Technical Rescue Team Zirl

Mit dem Ziel, die patientengerechte Rettung nach Verkehrsunfällen zu verbessern, wurde Anfang 2009 das TRT Zirl (Technical Rescue Team) gegründet. Erreicht werden soll dieses Ziel durch Übungen und der Teilnahme an internationalen Wettbewerben. Die Teammitglieder kommen alle aus der Rüstgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Zirl. Diese Bewerbungen sind nicht mit den bei uns bekannten technischen Wettbewerben zu vergleichen. Unterschieden werden drei Szenarien, wobei die Anforderungen zunehmen:

1. Rapid Szenario: Befreiung eines nicht ansprechbaren Patienten innerhalb von 10 Minuten, Geräte begrenzt



Gerüstet: Das neue Technical Rescue Team der FF Zirl hat sich bereits intensiv auf seinen ersten Wettbewerbsantritt in Luxemburg vorbereitet

2. Standard Szenario: Befreiung eines Patienten innerhalb von 20 Minuten, Geräte unbegrenzt

3. Complex Szenario: Befreiung zweier Patienten in der richtigen Reihenfolge innerhalb von 30 Minuten, Geräte unbegrenzt.

Ein Team besteht aus Teamcaptain (eine Person), Medic (eine Person), Tool (zwei Personen) und Safety (zwei Personen).

Die jeweiligen Aufgaben sind:

- **Teamcaptain:** organisiert und überwacht die Arbeitsabläufe (vergleichbar mit dem Gruppenkommandanten)
- **Medic:** betreut, stabilisiert und überwacht den Patienten
- **Tool:** bedienen die hydraulischen, elektrischen und sonstigen Werkzeuge (Bergeschere)
- **Safety:** sichern und stabilisieren das Szenario (Fahrzeuge), unterstützen bei Bedarf die anderen

Den ersten Wettkampf wird das TRT Zirl am 05. Juli 2009 in Mamer (Luxemburg) bestreiten. Höhepunkt des Jahres wird aber die Weltmeisterschaft (World Rescue Challenge 2009) im Oktober in Frankfurt sein. Mannschaften aus 15 Nationen werden daran teilnehmen. Mit Stand Ende Mai 2009 ist das TRT Zirl das einzige Team aus ganz Österreich, das dort vertreten sein wird. Die Freiwillige Feuerwehr Zirl würde sich freuen, wenn auch andere Feuerwehren an solchen Übungen bzw. Wettbewerben Interesse hätten, dann könnte man untereinander Erfahrungen austauschen. Infos zum TRT: www.trt-zirl.at
Kontakt: team@trt-zirl.at

Weitere Infos: www.bfv-ibk.land.at

FF Zirl



Bezirk IBK-Stadt

50 Einsätze an einem Tag

Am Samstag, 15. Mai, fand in Innsbruck der Bezirkseinsatzübungstag statt. Ziel war es dabei, neben dem Abarbeiten von Einsatzszenarien durch einzelne Feuerwehren alleine auch die Zusammenarbeit von mehreren Feuerwehren bzw. mit dem Roten Kreuz zu üben. Als Beobachter waren mit hilfreichen Kommentaren und Lob dabei der Leiter der Landesfeuerweherschule, DI (FH) Georg Waldhart, mit Ausbilder Mag. Bernhard Geyer, Bezirksfeuerwehrenspektor Stephan Winkler, Bezirksfeuerwehrkommandant-Stv., Reinhard Kircher, Abschnittskommandant Lans Werner Strobl und Abschnittskommandant Wattens Wolfgang Müller sowie von der Berufsfeuerwehr Hans Zimmermann und Harald Pinggera. Neben diesen gebührt aber auch dem Vorbereitungsteam unter Ausbildungsoffizier DI Martin Gegenhuber mit den Kommandanten Gerhard Mayregger, Dr. Alois Muglach, Albert Pfeifhofer und Hannes Trenkwald großer Dank! Und natürlich den KameradInnen vom Österreichischen Roten Kreuz – Freiwillige Rettung Innsbruck für die tolle Zusammenarbeit bei den Einsätzen.

An Szenarien wurden geboten:

- Austritt von Gefährlichen Stoffen bei der Bobbahn Igls
- Fahrzeugabsturz auf der Gramartstraße mit eingeklemmter Person und brennendem Fahrzeug
- Stromunfall mit Drehleiter am Bauhof
- realer Kellerbrand in Mühlau
- Arbeitsunfall mit einem Traktor in Amras

- › Person in brennendem Schacht
- › Brandmeldealarme im Casino, Dom, DEZ, ...
- › Abgestürzte Person in einer Tenne in Mühlau
- › Abgestürzte Person in einem Silo in Mühlau
- › Trafobrand Umspannwerk Vögelebichl
- › Großunfall Bus-Pkw mit 50 Verletzten am Zentralbahnhof
- › Silounfall mit Drehleiter im Bauhof West

Die am weitesten angereisten Beobachter waren jedoch Führungskräfte der Berufsfeuerwehr Krakau/Polen, welche von Donnerstag bis Sonntag auf Einladung des Bezirksfeuerwehrverbandes und mit Unterstützung durch den Landes-Feuerwehrverband und der Stadtgemeinde Innsbruck zu Gast waren. Vor allem durch Fahrzeuge, welche von der Feuerwehr Innsbruck nach Krakau übergeben wurden, gibt es seit Jahren eine freundschaftliche Verbindung. Die Delegation aus Krakau besichtigte neben der Hauptfeuerwache der Be-

rufsfeuerwehr und der Wache der Feuerwehr Amras auch die Leitstelle Tirol sowie das Waldbrandgebiet im Bereich Kranebitten.

In der Zwischenzeit durften BFKDT Bmst. Ing. Anton Larcher und Vizebgm. DI Eugen Sprenger schon wieder in Krakau die Gastfreundschaft unserer Freunde miterleben und waren dort bei einem Präsentationstag mit Übungen persönlich vor Ort.

Bedanken möchten wir uns bei Dr. Christoph Platzgummer für seine kompetente, freundschaftliche und zukunftsweisende Art der Ressortführung im Feuerwehrwesen als Vizebürgermeister von Innsbruck in den letzten drei Jahren. Schon zuvor hat er als Magistratsdirektor maßgeblich an der Reform der Feuerwehr Innsbruck vor einigen Jahren mitgewirkt. Wir wünschen ihm auf diesem Wege alles Beste für seine berufliche und private Zukunft. Danke Christoph!

Weitere Infos: www.feuerwehr-innsbruck.at

BV Mag. Markus Strobl



Beobachter: Unter den kritischen Blicken hochkarätiger Feuerwehrfunktionäre und politischer Prominenz (im Bild mit einer Delegation aus Krakau bei der Stadtbesichtigung) arbeiteten die Innsbrucker Einheiten 50 Einsatzszenarien ab.

BULLARD EXTREM



**EINFACHE HANDHABUNG
UNSCHLAGBARE ROBUSTHEIT
HÖCHSTE TEMPERATURBESTÄNDIGKEIT
MEHRFÄRBIGE BILDDARSTELLUNG
48H REPARATURSERVICE**

**DAS MAXIMUM
FÜR FEUERWEHREN**



GEFAS  [®]
The safety company

www.gefas.at

GEFAS Gesellschaft für Arbeitssicherheit GmbH
Zentrale: Richard-Wagner-Platz 7, 1160 Wien
Telefon: 01 492 40 50 - Fax: 01 492 40 50-15 - E-Mail: office@gefas.at
Wien - St. Pölten - Bratislava



Bezirk Schwaz

4 x täglich rücken die Feuerwehren des Bezirkes aus

Der kürzlich durchgeführte 122. Bezirksfeuerwehrtag fand im neuen Gerätehaus der Feuerwehr Schwaz statt. Bezirksfeuerwehrkommandant Hans Steinberger konnte neben 156 Kommandanten und Delegierten der Ortsfeuerwehren auch 18 Bürgermeister begrüßen. Weiters waren der Landes-Feuerwehrkommandant LBD Klaus Erlner, der Landes-Feuerwehrintspektor DI Alfons Gruber, Bezirkshauptmann-Stellvertreter Dr. Löderle und der neue Bezirksfeuerwehrintspektor Stefan Geisler anwesend. Als Vertreter des Landes Tirol konnte LA Josef Geisler begrüßt werden.

Das Bezirkskommando präsentierte eine stolze Bilanz: In 41 Freiwilligen Feuerwehren und 6 Betriebsfeuerwehren sind insgesamt 3.000 Mitglieder aktiv. Darunter sind auch schon immerhin 29 Frauen. In den 21 Jugendfeuerwehren bereiten sich 210 Mitglieder (20 Mädchen) auf den Feuerwehrdienst vor. Bei insgesamt 1.481 Einsätzen und Brandsicherheitswachen wurden 25.196 Stunden aufgewendet. Durchschnittlich bewältigen die Feuerwehren des Bezirkes somit 4 Einsätze pro Tag.

Weiters stellte sich die Zillertaler Versicherung mit einem großen Geschenk ein. Der Leiter der Marketingabteilung, Hans Daum, übergab einen Scheck in Höhe von € 3.000,00. Dieser Betrag wird für Anschaffungen im Bereich Katastrophendienst verwendet werden.

BFI a.D. Sepp Riedhart wird Ehrenmitglied

In Anerkennung seiner langen und richtungsweisenden Tätigkeit als Bezirksinspektor wurde Sepp Riedhart zum Ehrenmitglied des Verbandes ernannt. In seiner aktiven Zeit war er vor allem für die Umstellung des Funksystems, die Sicherheit im Brettfall- und Eisenbahntunnel und alle Fahrzeuganschaffungen verantwortlich. In diesen Bereichen hat er eine schnelle technische Entwicklung bestens begleitet.

Weitere Infos: www.bfv-schwaz.at

HV Andreas Gerstenbauer



Bezirk Kufstein

Strahlenschutzübung in Unterlangkampfen

Die Gemeinschaftsübung fand am Samstag, dem 9. Mai 2009, in Anwesenheit von mehreren Übungsbeobachtern in der Gemeinde Langkampfen, Ortsteil Unterlangkampfen, Unterinntalerlandesstraße (L211), Höhe Einmündung Betriebsgelände Sandoz Schaftenau, statt.

Ziel der Übung war, das „Üben der Zusammenarbeit der einzelnen Strahlenschutztrupps und verschiedener Einsatzorganisationen sowie der Aufbau der Bezirkseinsatzleitung“. Teilgenommen haben ca. 80 Einsatzkräfte der Feuerwehren Unterlangkampfen, Kufstein, Wörgl und Mariastein, der BtF Sandoz Schaftenau und Kundl sowie des Strahlenschutztrupps aus dem Bezirk Kitzbühel und der Bundespolizei, des Bezirksfeuerwehrkommandos Kufstein und des Roten Kreuzes.

Übungsannahme/Lage: Ein Pkw (ohne Gefahrgutdeklarierung) kommt aufgrund eines Ausweichmanövers von der Straße ab und überschlägt sich. Nach bekannt werden des Unfalles wird von der Leitstelle Tirol die vorgesehene Alarmierung

der Einsatzkräfte (Rotes Kreuz, FF Unterlangkampfen, Polizei) durchgeführt. Der Fahrer ist bewusstlos und schwer verletzt, kann aber ohne Einsatz von hydraulischen Rettungsgeräten aus dem Fahrzeug geborgen werden. Im Fahrgastraum wird in weiterer Folge eine zerbrochene Glasflasche gefunden, sie weist ein Radioaktivsymbol auf.

Der verletzte Fahrer und vor Ort eingesetztes Feuerwehr- und Rettungspersonal sind kontaminiert worden.

Aufgrund dieser Lageänderung wurden anschließend die Spezialkräfte und das Bezirksfeuerwehrkommando alarmiert. Der Einsatz wurde nach der Errichtung eines Einsatzstabes abgearbeitet und die verstrahlten Personen incl. Bekleidung dekontaminiert.

Nicht nur das Einsatzszenario sondern auch die hochsommerlichen Temperaturen verlangten von den Übungsteilnehmern höchsten Einsatz. Die aus der Übung gewonnenen Erkenntnisse werden von den Führungskräften analysiert, Verbesserungen für die Zukunft ausgearbeitet und umgesetzt.

Übungsplaner: BI Suitner Michael, Strahlenschutzbeauftragter BFV Kufstein
Weitere Infos: www.bfv-kufstein.at

BI Michael Suitner



Schweißtreibend: Die sommerlichen Temperaturen erschwerten die ohnehin herausfordernde Übungsannahme – Austritt radioaktiver Stoffe – noch zusätzlich.



Bez. Kitzbühel

Technische Hilfeleistungsprüfung

Am 26. Juni 2009 haben drei Trupps der Freiwilligen Feuerwehr Waidring die technische Hilfeleistungsprüfung Stufe I mit sehr gutem Erfolg bestanden. Die Urkunden und Abzeichen wurden von Bezirks-Feuerwehrkommandanten Johann Papp und dem Hauptbewerter ABI Ernst Stöckl im Beisein vieler Feuerwehrkameraden feierlich überreicht. ■

BR Winfried Perger

100 Jahre FF Oberndorf

Am 1. Mai 2009 fand zum hundertjährigen Bestehen der Feuerwehr Oberndorf der Florianikirchgang mit 100 Jahr-Feier statt. Nach einem gemeinsamen Einzug in die Kirche mit allen Traditionsvereinen der Gemeinde wurde ein feierlicher Gottesdienst abgehalten. Anschließend an die Messe wurde ein Festakt mit einem kurzen geschichtlichen Rückblick über die Gründung und den Werdegang der Wehr abgehalten.

Weitere Infos: www.bezirksfeuerwehrverband-kitzbuehel.at ■

BR Winfried Perger



Bezirk Lienz

Unfall in Thal fordert zwölf Verletzte

Zwölf zum Teil Schwerverletzte forderte ein Verkehrsunfall in Thal (Osttirol) in dem drei

Fahrzeuge verwickelt waren. Ein Großaufgebot an Einsatzkräften mit fünf Notärzten, zwei Notarzthubschraubern, sieben Rot-Kreuz-Fahrzeugen, Polizei und die Freiwillige Feuerwehr Assling mit Rüst und TLF und 18 Einsatzkräften wurden am Dienstag 12. Mai zu einem schweren Verkehrsunfall auf der Drautalbundesstraße B1200 in Thal gerufen. Und ihnen bot sich ein Bild des Schreckens, nachdem gleich drei Fahrzeuge, ein Lkw aus Villach, ein Kleinbus aus Kufstein und ein Pkw aus dem Bezirk Zell am See, in den Unfall verwickelt waren. Drei Unfallopfer mussten mit der Bergeschere aus dem Autowrack des Pkw befreit werden. Insgesamt forderte die Kollision zwölf Verletzte. Nach Angaben der Polizei übersah der Lkw-Fahrer, gegen 15.45 Uhr von Sillian kommend in Richtung Lienz unterwegs, im Bereich der 80 km/h-Beschränkung in Thal den vor ihm langsam fahrenden Pkw mit vier Insassen. Trotz Vollbremsung fuhr der Lkw auf den Pkw auf. Dieser wurde in der Folge auf die Gegenfahrbahn geschleudert und kollidierte mit einem entgegenkommenden, mit insgesamt acht Personen besetzten Kleinbus, der das Fahrzeug wieder zurück gegen den Lkw schob. Der VW-Bus kam rechts von der Fahrbahn ab und im angrenzenden Feld zum Stillstand. Während der Lkw-Lenker unverletzt blieb, musste eine der zwölf verletzten Personen mit dem Rettungshubschrauber C7 nach Klagenfurt geflogen und die anderen Verletzten mit der Rettung sowie mit dem Notarzthubschrauber ins BKH Lienz gebracht werden.

Die Drautalbundesstraße war in diesem Bereich zwei Stunden lang für den Verkehr gesperrt. ■

FF Assling

Erdgas beseitigt dicke Luft.



PPI United

Erdgas ist umweltschonend.

Die Abgase aus Erdgasfeuerungen sind geruchlos, ungiftig und frei von Staub und Ruß. Auch die Emissionen an Stickoxiden und Kohlendioxid sind vergleichsweise gering. Das verbessert das Klima in jeder Hinsicht.

Infos unter 0800 / 828 829 und www.tigas.at

Schnittstelle: FDIS – Einsatzleitsystem

Mit Freitag, den 31. Juli 2009 wird die Schnittstelle FDIS-Tirol – ELS in Betrieb genommen. Über diese Schnittstelle werden diverse Daten vom FDIS-Tirol in das ELS (Einsatzleitsystem) überspielt und somit kann der Datenstand im ELS aktuell gehalten werden.

Korrekte Eingaben

Grundvoraussetzung ist, dass die Daten im FDIS-Tirol aktuell und korrekt eingegeben sind. Für die Datenqualität und Vollständigkeit ist einzig und allein die Feuerwehr

verantwortlich. Bei Fehleingaben im FDIS-Tirol (zB. falsche Erreichbarkeitsart oder falsches Format) erhält im schlimmsten Fall die Feuerwehr bei der Alarmierung keine Zusatzinformation (zB. Alarmfax bzw. Alarmmail) oder der Kommandant bzw. Kommandant-Stv sind über Telefon nicht erreichbar. Pager und Sirene sind von der Schnittstelle nicht betroffen und funktionieren somit immer!

Welche Daten vom FDIS-Tirol ins ELS übernommen werden, wie die korrekte Dateneingabe im FDIS-Tirol erfolgen muss, welche Daten von der Schnittstelle nicht übermittelt werden ist in einer Be-

schreibung auf der Homepage des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol unter www.lfv-tirol.at nachzulesen. **Für Fragen und Informationen** steht Michael Perwög (LFV Tirol) unter zur Verfügung.

Kontakt:

E-Mail: m.perwoeg@lfv-tirol.at

Tel: +43 (5262) 6912 – 516

Im Zeitraum von 31. Juli 2009 bis 31. September 2009 werden die Daten 1 mal pro Woche, dann einmal pro Tag vom FDIS-Tirol an das ELS übermittelt. Es wird er- sucht die Daten im FDIS-Tirol bis Ende Juli 2009 noch einmal zu kontrollieren. ■

Interschutz – Der Rote Hahn 2010



Angebot: Geführt von der „Taurus“-Lok der ÖBB im Feuerwehr-Design können die Tiroler Feuerwehren mit einem Sonderzug nach Leipzig reisen.

- › Informations- & Organisationstechnik
- › Bauwesen; baulicher, technischer und organisatorischer Brandschutz

Angebot für Feuerwehren

Für dieses Messehighlight, welches nur alle 5 Jahre stattfindet, bietet der Landes-feuerwehrverband Tirol gemeinsam mit den Österreichischen Bundesbahn ein einmaliges und exklusives Messepaket für unsere Feuerwehren an:

- › Hin- und Rückfahrt im exklusiven Schlafwagen
- › Geführt von der Taurus Lok „Feuerwehr Edition“
- › Inklusive Tageskarte für den Messebesuch am Freitag
- › Mehrere Zustiegsmöglichkeiten von Landeck bis Kufstein
- › Abfahrt am Donnerstag
- › Messebesuch am Freitag
- › Ankunft in Tirol am Samstag

Weitere Informationen und Details zur Anmeldung in der nächsten Ausgabe. ■

Vom Montag, dem 7. Juni, bis zum Samstag, dem 12. Juni 2010 wird die Fachmesse „INTERSCHUTZ - Der Rote Hahn“ auf dem Messegelände in Leipzig stattfinden.

Mit ihrem Ausstellungsbereich und dem Begleitprogramm ist die INTERSCHUTZ die internationale Fachmesse für Rettung, Brand- und Katastrophenschutz sowie Sicherheit.

Ausstellungsschwerpunkte:

- › Fahrzeuge und Fahrzeugausstattungen
- › Löschgeräte, Löschanlagen, Löschmittel
- › Technische Hilfeleistungen und Umweltschutz
- › Rettung, Notfall, Sanitätsausrüstungen und Medizingeräte
- › Persönliche Schutzausrüstungen
- › Mess- und Nachweisgeräte
- › Leitstellen- und Meldetechnik





„Tag der offenen Tür“ an der Landes-Feuerwehrschnule Tirol in Telfs



Willkommen: Am 12. September lädt die Landes-Feuerwehrschnule Tirol zu einem „Tag der offenen Tür“ mit buntem Programm.

Rechtzeitig nach Ende der Hauptreisezeit öffnet die Landes-Feuerwehrschnule Tirol in Telfs ihre Pforten und lädt am 12. September 2009 zu einem Tag der offenen Tür. Neben umfangreichen Informationen über den Ausbildungsbetrieb und sonstige Aufgaben der Landes-Feuerwehrschnule wird es natürlich

auch Führungen durch das Gebäude und das weitläufige Areal geben. Zudem wird ein buntes Rahmenprogramm für Jung und Alt für Unterhaltung sorgen. So werden Feuerwehren aus ganz Tirol Rette-, Berge und Löschnzenarien vorführen, wie etwa das Abseilen von Personen, das Bergen von Verletzten aus brennenden

Fahrzeugen und sogar eine Waldbrandübung mit Hubschrauber ist geplant. Des Weiteren wird es ein unterhaltsames Programm für Kinder und Jugendliche geben, Filmvorführungen in der Lehrsälen, Informationen zu Katastrophenschutz und Gefährliche Stoffe sowie weitere Infostände. Selbstverständlich können unter sachkundiger Anleitung auch etliche Feuerwehrrfahrzeuge von den Besuchern genauer unter die Lupe genommen und Geräte selbst ausprobiert werden. Natürlich wird auch für Speis und Trank ausreichend gesorgt sein. Der ORF Tirol wird in der Radio-Sendung „Freizeit“ live von der Veranstaltung berichten. ■

Kurz Notiert

Bezirk Kufstein

- **25. Juli:** Fahrbewerb für Einsatzfahrer bei der FF Niederbreitenbach
- **25.-26. Juli:** Feuerwehrfest der FF Niederbreitenbach
- **25. Juli, 16.00 Uhr:** Dorf-Open-Air der FF Münster
- **10. Oktober:** Bezirksübungstag in Schwoich auf dem Gelände des SPZ

Bezirk Innsbruck

- **1.-2. August:** 120 Jahre Feuerwehr Arzl
- **2. September:** Bezirksausbildung „Einsätze Stufe 3“
- **12. September:** 75 Jahre Feuerwehr Neu-Arzl
- **19. September:** ATS-Leistungsprüfung in Mühlau
- **26. September:** Bezirksausflug
- **3. Oktober:** Wiltener Oktoberfest

NFO

Termine Bezirks-Nassbewerbe:

- Bezirk Schwaz: **10.-11. Juli 2009** in Stans
- Bezirk Innsbruck Land: **17.-18. Juli 2009** in Oberperfuss
- Bezirk Imst: **17.-18. Juli 2009** in Niederthai
- Bezirk Reutte: **10.-12. Juli 2009** in Heiterwang
- Bezirk Landeck: **19.-21. Juni 2009** in Kappl
- Bezirk Lienz: **11. Juli 2009** in Nußdorf-Debant

1. Landes-Nass-Parallelbewerb:

- Termin: **22. August 2009** in Hintertux



RECHNER'S
G E S . M . B . H

Werkstraße 3, A-6712 Thüringen, Tel. +43(0)5550 3965, office@rechners.com



..... zum Schutz der Einsatzkräfte

LUF 60™

Löschunterstützungsfahrzeug

- + Leistungsstark
- + Flexibel
- + Mehrfachnutzen

WWW.RECHNERS.COM

Empl: Fahrzeuge für jede Anforderung



Der Weg vom ersten Vorgespräch bis zum fertigen Gefährt: So entsteht ein Feuerwehrfahrzeug der Marke Empl.

Am Anfang jedes neuen EMPL Fahrzeuges steht eine erste Vorbesprechung. Normalerweise findet diese im Hauptwerk von EMPL im Zillertaler Kaltenbach statt und beginnt mit einer Firmenpräsentation. Und vorzuzeigen hat EMPL seinen potentiellen Kunden so einiges. Das Tiroler Traditionsunternehmen beschäftigt allein in Österreich 250 Mitarbeiter – 150 weitere in Deutschland. In den vergangenen Jahren hat sich das Unternehmen zu einem Global Player im Bereich Fahrzeugbau entwickelt und produziert derzeit über 2.000 Lkw-Aufbauten pro Jahr.

Im Anschluss an dieses erste Kennenlernen erfolgt eine Bedarfserhebung, welche die Experten der Firma EMPL gemein-

sam mit dem Kunden erarbeiten. Dabei gilt es neben dem technisch machbaren vor allem auch die gesetzlichen Normen und nicht zuletzt den finanziellen Spielraum des Kunden im Auge zu behalten. Denn Fahrzeuge aus dem Hause EMPL – das ist Firmenphilosophie – müssen den höchsten Qualitätsansprüchen genügen. Für zivile Sonderfahrzeuge, militärische Nutz- oder Feuerwehrfahrzeuge hat sich EMPL international in einer Marktnische erfolgreich etabliert. In Zahlen heißt das, dass über 60 Prozent des jährlichen Umsatzes von etwa 100 Mio. Euro durch Exporte erwirtschaftet werden. Doch bei aller Internationalisierung ist und bleibt EMPL ein wichtiger regionaler Arbeitgeber in Tirol. Dies zeigt sich unter anderem daran, dass EMPL derzeit 37 Lehrlinge ausbildet, von denen der Großteil nach bestandener Gesellenprüfung in die Stammebelegschaft übernommen wird. Diese Kontinuität sichert die Qualität und den Erfolg der Produkte und damit des Unternehmens. Nach Abschluss der Bedarfserhebung erfolgt eine öffentliche Ausschreibung durch den Kunden – im Falle von Feuerwehrfahrzeugen durch die

FAKTEN

Der Mitarbeiter

„Ich bin seit einigen Jahren bei EMPL beschäftigt. Die Arbeit macht mir sehr viel Freude. Das Fertigen von Feuerwehrfahrzeugen, welche speziell auf die Anforderungen der Kunden abgestimmt werden, macht den Job interessant und abwechslungsreich. Jede Feuerwehr hat ihre eigenen Vorstellungen, was mir als aktiven Feuerwehrmann die Möglichkeit bietet, meine Erfahrungen einzubringen. Das Arbeitsklima ist super. Auch in Zeiten der Wirtschaftskrise brauche ich mir um meinen Arbeitsplatz aufgrund der guten Auftragslage keine Sorgen machen.“



Leo Markus,
Feuerwehrproduktion EMPL



Planung – Bau – Übergabe: Bei allen Entstehungsschritten eines neuen Fahrzeuges (im Bild das neue SRF der BF IBK) setzt EMPL auf intensiven Kundenkontakt.



jeweilige Gemeinde – wobei auch dabei technische Unterstützung bei der Umsetzung möglich ist.

Planung bis ins letzte Detail

Nach erfolgter Auftragsvergabe sind die Planer am Zug. Da EMPL jährlich Millionen in Forschung und Entwicklung investiert, entsprechen auch die Möglichkeiten der Planer und technischen Zeichner den modernsten Standards. So wird auf Grundlage der vorangegangenen Bedarfserhebung ein dreidimensionaler Plan des entstehenden Fahrzeuges erstellt, der es erlaubt buchstäblich jeden Winkel des Fahrzeuges unter die Lupe zu nehmen. Gerade für Feuerwehrkunden bietet dies den Vorteil, die Positionierung von Armaturen, Fächern und Anzeigen auf Projektionen in Originalgröße in Augenschein zu nehmen. Gerade in dieser Phase ist der intensive Kundenkontakt sehr wichtig, da auf dem 3D-Plan auch noch massive Änderungen problemlos realisierbar sind. Gerade für Kunden wie Feuerwehren, für welche die Anschaffung neuer Fahrzeuge keine Alltäglichkeit darstellt, erweist sich das Know-how der EMPL-Experten als wertvoll, da diese die sensiblen Bereiche der Aufbauten kennen und so Planungsfehler, wie etwa unhandliche Positionierungen von Anschlüssen, vorbeugen können. Nach Absegnung des Planes durch den Auftraggeber erfolgt der Rohbau sowie die Rohbauabnahme. Ein weiterer wichtiger Schritt für Feuerwehrfahrzeuge ist

an dieser Stelle die Detailplanung der Halterungen. Denn die Wünsche, wie diese ausgeführt und positioniert werden sollen, variieren durchaus von Wehr zu Wehr. Kurz vor der endgültigen Fertigstellung des Fahrzeuges erfolgt eine nochmalige Kundeninspektion. Dabei liegt das Hauptaugenmerk auf diesen vorab fixierten Details.

Erstes Service gratis

Nach seiner Fertigstellung stehen dem neuen Fahrzeug nun die zwei wichtigsten Hürden bevor. Zuerst geht das Fahrzeug bei EMPL in die interne Abnahme. Dabei muss das Fahrzeug, je nach Aufbau, einen Pumpprüfstand sowie einen Kippmoments- und Verwindungstest durchlaufen. Nach weiterer eingehender Prüfung der Oberflächenbeschichtung und Konservierung sowie der Funktion und Ausführung aller Teile und Geräte, wird das Fahrzeug zur Abnahme an die Landesfeuerweherschule entlassen.

Nach dem offiziellen OK durch die LFS erfolgt eine Kundeneinschulung, welche je nach Fahrzeug bis zu drei Tage dauern kann. Zudem erhält jedes Fahrzeug einen Service-Gutschein. Denn der erste Service nach sechs Monaten wird im Werk in Kaltenbach gratis durchgeführt. Dies ist für EMPL nicht zuletzt ein wichtiger Mosaikstein in der Qualitätssicherung. ■

**Eine Reportage von
Stephan Gstraunthaler**

FAKTEN

Der Kunde:

„Die Freiwillige Feuerwehr Aschau vertraut seit Jahren auf Feuerwehrfahrzeuge aus dem Hause EMPL. Unser erstes Löschfahrzeug (LF-B), welches immer noch im Einsatz ist, erhielten wir im Jahre 1987. Wir sind absolut zufrieden mit der Verarbeitungsqualität und der Betreuung vonseiten EMPL und können allen Feuerwehren nur empfehlen, bei einer Neanschaffung EMPL in die engere Auswahl zu nehmen.“



**Johann
Taxacher,
Kommandant FF Aschau**

FAKTEN

Der Unternehmer:

„Der Bereich Feuerwehr nimmt einen wichtigen Stellenwert im Unternehmen ein. Wir sind stolz auf die guten Erfolge der letzten Jahre. Nicht nur bei zahlreichen Ausschreibungen lokaler Wehren, der LFS und des LFI Tirol, dem LFKdo Salzburg und Niederösterreich sowie Wehren in mehreren Bundesländern geht EMPL immer öfter als Sieger hervor. Auch im Bereich von Industrielöschfahrzeugen bzw. bei Werkfeuerwehren konnten wir uns eine marktführende Position erarbeiten. Erwähnen möchte ich hier auch die enormen Zuwächse der internationalen Aufträge, die zeigen, dass EMPL ein zuverlässiger Partner und angesehener Hersteller von qualitativ hochwertiger, auf den Kundenwunsch abgestimmter Löschtechnik ist.“



**Herbert Empl,
Geschäftsführer Vertrieb**

Neue Lehrgangsvoraussetzungen

Mit dem 2. Halbjahr 2009 bzw. ab 1. Jänner 2010 treten geänderte Lehrgangsvoraussetzungen in Kraft. Diese finden sich in der Tabelle rechts.

Neue Lehrveranstaltungen

Die beiden bisherigen Workshops „Erdgas“ und „Flüssiggas“ werden in einer Tagesveranstaltung „Gas-Workshop“ zusammengefasst. Damit soll der Workshop auch Teilnehmer ansprechen, die eine längere Anreise zur Landes-Feuerwehrschule haben.

Zielgruppe: Feuerwehren, in deren Einsatzgebiet Flüssiggas- und Erdgasverbraucher vorhanden sind.

Dauer: 1 Tag

Maximale Teilnehmer: 24 (min. 10)

Lehrgangsvoraussetzungen: Grundlehrgang, Gefährliche Stoffe-Lehrgang 1, Messgeräte-Lehrgang

Informationen Online

Der Lehrgangsplan sowie alle Lehrgangsvoraussetzungen, Lehrgangunterlagen und zusätzliche Informationen finden sich natürlich auch auf der Homepage des Landes-Feuerwehrverbandes:
www.feuerwehrverband-tirol.at

Neue Lehrgangsvoraussetzungen – gültig ab dem 2. Halbjahr 2009

Lehrgang	Voraussetzungen bisher	Voraussetzungen neu
Grundlehrgang	Erste-Hilfe-Nachweis 16h oder 8h FW	Erste Hilfe Nachweis 16h, 1 Jahr Mitgliedschaft bei der Feuerwehr ab Jänner 2010
Atemschutzbeauftragter	Atemschutzlehrgang, Funktion	Atemschutzlehrgang
Bezirksausbilder-Lehrgang	Ausbildner-Lehrgang, Zugskommandanten-Lehrgang	Ausbildner-Lehrgang Zugskommandanten-Lehrgang Bestellung durch BFV
Boot	Vollendetes 18. Lebensjahr, Erste-Hilfe-Nachweis	Vollendetes 18. Lebensjahr Erste-Hilfe-Nachweis Führerschein Klasse B
Gas-Workshop	Grundlehrgang, GS1, Messgeräte-Lehrgang empfohlen	Grundlehrgang, GS1, Messgeräte-Lehrgang
Feuerwehrführerschein	Führerschein Klasse B Vollendetes 21. Lebensjahr	Grundlehrgang, Führerschein Klasse B, Vollendetes 21. Lebensjahr, Fahrzeug >3,5 t in der Feuerwehr
GS 2	Grundlehrgang	Grundlehrgang, GS1
Kommandanten- Informationslehrgang	Kommandanten-Lehrgang	Planposten Kdt. oder Stv.
Jugendbetreuer-Lehrgang	Grundlehrgang, Eignung	Grundlehrgang
Kran	Feuerwehrführerschein oder Klasse C, für Feuerwehren mit Ladekran (SRF)	Grundlehrgang, Feuerwehrführerschein oder Klasse C, für Feuerwehren mit Ladekran (SRF)
Messgeräte-Lehrgang	Messgeräte in der Feuerwehr	Grundlehrgang, Messgeräte in der Feuerwehr
Feuerwehrleistungsabzeichen Strahlenschutz	/	Strahlenschutz-Lehrgang 1
Personenrettungs-Lehrgang	Grundlehrgang, Atemschutz-Lehrgang empfohlen, Schwindelfrei, Körperliche Fitness zum Zeitpunkt des Lehrgangs	Grundlehrgang, Schwindelfrei, Körperliche Fitness zum Zeitpunkt des Lehrgangs
Verkehrsunfall-Workshop	Grundlehrgang, technischer Lehrgang	Technischer Lehrgang

Brand- und Unwetterschäden gering halten

Bei Brandschäden jeglicher Größenordnung ist ein schnelles und effizientes Handeln gefragt. Durch Löschwasser und Brandbekämpfungsmittel kann es dabei immer wieder zu Schäden kommen. Wasserschäden, die etwa durch Unwetter verursacht werden, können der Bau- bzw. Gebäudesubstanz ebenfalls stark zusetzen. Um das Schadensausmaß zu reduzieren, ist man mit professionellen Partnern zur Sanierung von Wasserschäden gut beraten. Der Einsatz von Entfeuchtungsspezialisten sollte allerdings sofort erfolgen. Seit mehr als 20 Jahren ist die Tiroler Firma

Aquastop führend, wenn es um die Behebung von Wasserschäden geht. Diverse Messverfahren unterstützen die Leckortung und ermöglichen eine kompetente Abklärung der Ursachen bei Schäden, die z.B. durch Wasserrohrbruch entstehen.

Die Schadensbehebung erfolgt durch verschiedene Trocknungsmethoden. Welche zum Einsatz kommen, wird von den Profis der Firma Aquastop vor Ort beurteilt.

Infos und Hilfestellungen

Firma Aquastop: Tel: 05223/44788 oder www.aquastop.at Werbung



GOLD WERT

... DEINE TIROLER
ALTERSVORSORGE

foto:gepa



VORSORGEN WIE EIN WELTMEISTER!
Für jeden neuen **Vertragsabschluss**
gibt es jetzt **gratis** die beliebte
ORIGINAL MANNI-PRANGER-KAPPE
INFO-Hotline 0512 5313-1707

www.tiroler.at

tiroler
VERSICHERUNG